

Auf einen Blick

Kurznachrichten: Aktuell und informativ 3

Arbeitskreise und Fachausschüsse

Erfahrungsaustausch der AK-Leiter 4

Jahresausklang 2004 im AK Thüringen 5

10. Sitzung des DGZfP-Fachausschusses 6
ZfP im Eisenbahnwesen

AK Dresden zu Gast im Fraunhofer IZFP Dresden . . 6

DPZ

Lenkungsausschuss der DPZ wurde aufgelöst 8

ZfP-Veranstaltungen

Berichte

Der Feuchtetag 2004 in Berlin 10
mit dem Workshop ONSITEFORMASONRY

ASNT-Herbstkonferenz in Las Vegas 11

12. Seminar zu aktuellen Fragen der 12
Durchstrahlungsprüfung und des Strahlenschutzes

Ankündigungen

DGZfP-Jahrestagung 2005 in Rostock 15

QTI - Quality Testing International 17

Aktive Thermografie: Fortschritte und 17
neue Möglichkeiten

Workshop zur Anwendung der 17
Impulsthermografie im Bauwesen

Verfahrens- und Produktnormen in der ZfP 18

Thermografie-Kolloquium 2005 18

Geschäftsstellen

DGZfP

Beirat der DGZfP tagte in Hamburg 19

Gerhard Jäger gestorben 19

10 Jahre Deutsches Akkreditierungssystem 20
Prüfwesen

SGZP

Aktuelle Kursusdaten 21

Informationen zum Ausbildungsjahr 2005 21

ÖGfZP

Feierstunde zum 80. Geburtstag von 23
Dipl.-Ing. Artur Salcher

Unterausschuss Ultraschallprüfung (UAU) 23

Liste der Stufe-3 (QS 3) Prüfer 24

Aktuelle Kursusdaten 26

AK Thüringen im Museum zu Gast

Zum Jahresausklang 2004 besuchte der AK Thüringen das Schaudepot der Erfurter Museen und das Druckereimuseum.



Dabei konnten die Teilnehmer selbst Drucke auf historischen Druckmaschinen anfertigen, wie hier die Abbildung der Stadt Erfurt aus einer Chronik von 1493.

Seite 5

Fachausschuss Eisenbahn

Im Dezember 2004 traf sich der Fachausschuss Eisenbahn im Dienstleistungszentrum Bildung der DB AG im Berliner Ostbahnhof.

Hier ein Blick über das Bahngelände.



Seite 6

AK Dresden bei Fraunhofer

Mit seiner 118. Sitzung war der AK Dresden zu Gast im Dresdner Institutsteil des Fraunhofer-Instituts für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP).



Vortragender war der Leiter des Instituts, Prof. Norbert Meyendorf.

Seite 6

Feuchtetag 2004

Der Feuchtetag 2004 in der BAM wurde ergänzt durch den Workshop des im Oktober 2004 abgeschlossenen europäischen Forschungsvorhabens ONSITEFORMASONRAY.

Die begleitende Geräteausstellung war stets gut besucht.

Seite 10



DGZfP Ausbildung und Training

10 Jahre DGZfP-Ausbildungszentrum	27
Hamburg/Helling	
Neue Qualifikation bei der DGZfP	27
Neuer Ausbildungspartner in Stuttgart	28
Erster Thermografie-Kursus der DGZfP	29
Neuer Fachleiter ernannt	29

Internationale Zusammenarbeit

Certification 2004	30
Internationale Gremien tagten in Manchester	30

F-GZP

Protokoll der 7. Mitgliederversammlung	31
25 Jahre GZP/F-GZP	32

Stellenmarkt

Stellenangebote und Stellengesuche	33
--	----

Mitgliedsfirmen und Gerätetechnik

Röntgen Technischer Dienst (RTD)	35
YXRAY GmbH	36
Spectro GmbH	38
Everest VIT GmbH	38
Delta Test GmbH	39
SLV Halle GmbH	39

Fachbeiträge

Röntgenhologramme aus der Nanowelt	40
J. Deppe, M. Paul: Entwicklung und betriebliche	41
Umsetzung der zerstörungsfreien Heißwanddicken-	
messung von nahtlosen Rohren mittels Laserultraschall	
A. Hecht: Was ist eigentlich der Unterschied	46
zwischen Rohr und Rohrleitung?	

Kalender

Geburtstagskalender	47
Arbeitskreiskalender	48
Internationaler Veranstaltungskalender	50

Impressum

Redaktionskollegium	52
und Hinweise der Herausgeber	

12. Seminar D + S

Das 12. Seminar zu aktuellen Fragen der Durchstrahlungsprüfung und des Strahlenschutzes fand im November 2004 im Rahmen der MTQ in Dortmund statt.



Mit rund 130 Teilnehmern war es sehr gut besucht.

Seite 12

Beiratssitzung in Hamburg

Im November 2004 traf sich der DGZfP-Beirat zu einer Sitzung im Ausbildungszentrum Hamburg/Helling.

Die Bewirtung hatte in großzügiger Weise Helling-Geschäftsführer Nathanael Riess übernommen.

Seite 19

**Zum 80. Geburtstag von Artur Salcher**

Bei einer Feierstunde anlässlich des 80. Geburtstages des ÖGfZP-Präsidenten Artur Salcher sorgte der Männergesangsverein Stammersdorf für Stimmung.



Seite 23

Certification 2004

Zu den Teilnehmern an der Certification 2004 in Manchester gehörte auch eine große Delegation der DGZfP.

Seite 30



Die DGZfP im Internet: <http://www.dgzfp.de>

E-mail-Adresse der Redaktion der ZfP-Zeitung: zeitung@dgzfp.de

Zu Gast in der DGZfP-Geschäftsstelle



Im Dezember 2004 trafen sich Mitglieder des Certification Executive Committee (CEC), einer Arbeitsgruppe des EFNDT, die sich mit aktuellen Problemen der Zertifizierung beschäftigt, in der Geschäftsstelle der DGZfP in Berlin.

Heinrich Theiretzbacher (Österreich), Ulrich Kaps (Deutschland), Michel Poudrai und Patrick Falloney (Frankreich) sowie John Thompson (Großbritannien), (v.l.n.r.) um unter anderem über die Publikation der EFNDT-Prüfungsfragendatenbank und die Anerkennung von Zertifizierungsstellen zu beraten.

Deutsch-Kroatische Kooperation

Die BAM und das Zentrum für Tests und Training (CTDT Ltd.) des Kroatischen Minenräumzentrums (HCR) unterzeichneten im Dezember 2004 ein Abkommen über die Zusammenarbeit bei der Testmethodik und der Zuverlässigkeit in der Minensuche. In Anwesenheit von Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Medien unterzeichneten Prof. Manfred Hennecke, Präsident der BAM, und Nikola Pavkovic, Leiter des Zentrums für Tests und Training, den Kooperationsvertrag.

Ziel des Abkommens ist es, auf einer rechtlichen Basis die bisherige Zusammenarbeit fortzuführen sowie vordringliche Probleme bei der Interaktion von Minen, Boden und Detektoren zu identifizieren und innovativen Suchmethoden zur Praxiswirksamkeit zu verhelfen

www.bam.de

Festkolloquium für Prof. Kurt Ziegler

Anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Kurt Ziegler, Geschäftsführer des DAP, veranstaltete die BAM am 17. Januar 2005 im Ludwig-Erhard-Saal ein Festkolloquium.

Zur Begrüßung sprach Harald Thiele, 1. Vorsitzender des VMPA, und die Laudatio hielt Prof. Manfred Hennecke, BAM-Präsident. Die drei Festvorträge wurden gehalten von Joachim Prinz, Leiter des Sprengtechnischen Dienstes der Dynamit Nobel AG, Prof. Jimmy Dankwa von der Western University in Ghana und Prof. Kiyoshi Horii vom Shirayuri College in Tokio.

Für die DGZfP gratulierte Geschäftsführer Dr. Rainer Link.



Prof. Heinrich Heidt jetzt Vorsitzender des AQM

Der Ausschuss für Qualitätsmanagement der BAM (AQM) hat seit seiner letzten Sitzung im November 2004 einen neuen Vorsitzenden: Prof. Heinrich Heidt, Leiter der Abteilung IV „Umweltverträglichkeit von Materialien“. Er war von 2001 bis 2004 Mitglied des Vorstandes der DGZfP.

Prof. Heidt löst Prof. Bernd Steffen ab, der mit Vollendung des 60. Lebensjahres in Altersteilzeit gegangen ist. Prof. Steffen war von 1982 bis 1988 Ausbildungsleiter der DGZfP.

Erfahrungsaustausch der AK-Leiter in Berlin

Am 9. November 2004 trafen sich die Leiter und ihre Stellvertreter der DGZfP-Arbeitskreise zum Erfahrungsaustausch in der BAM in Berlin.

Nachdem Wilfried Hueck die Teilnehmer im Namen des Vorstandes begrüßt hatte, informierte Geschäftsführer Dr. Link sie über den neuesten Stand der Vorbereitungen zur 9. ECNDT im September 2006 in Berlin. Er stellte einen neuen Videoclip dazu vor, der allen Arbeitskreis-Leitern als DVD zur Verfügung gestellt wird und zur ständigen Information der Teilnehmer dienen soll.

Als Schirmherren der ECNDT sollen der Bundespräsident und der Regierende Bürgermeister von Berlin gewonnen werden.

Alle Teilnehmer stellten sich dann kurz vor, insbesondere die „Neuen“ im Team, Gerhard Strodl (Leiter des AK München) Leiter der Abteilung ZfP bei der TÜV Industrie Service GmbH, München, und Alan R. Rickard (Stellvertretender Leiter des AK Siegen) Technischer Leiter des Ingenieurbüros Braun, Freudenberg.

Wilfried Hueck informierte dann über die im Jahr 2005 geplanten Jubiläumsfeiern in den Arbeitskreisen:

- 1. Februar 2005 (AK Berlin)
Kolloquium zur Verabschiedung von Dr. Klaus Berner
- 8. März 2005
250. Sitzung des AK Mannheim-Ludwigshafen
- 18. April 2005 (AK Stuttgart)
Kolloquium zum 70. Geburtstag von Dr. Klaus Kolb
- 31.05.2005
200. Sitzung des AK Siegen
- Januar 2006
200. Sitzung des AK Frankfurt



Die Teilnehmer des Treffens (v.l.n.r.): Gerhard Maier (Stuttgart), Gerhard Strodl (München), Frank Kretzschmar (Dresden), Prof. Horst-Dieter Tietz (Zwickau-Chemnitz), Prof. Wolf Görner (Dresden), Alan Rickard und Rudolf Hoffmann (Siegen), Wilfried Hueck (DGZfP-Vorstand), Dr. Rainer Link (DGZfP-Geschäftsführer), Dr. Hartmut Jünke (Berlin), Günter Jakert (Dortmund), Dieter Linke (Magdeburg), Heiner Eggers (Hamburg), Klaus Matthies (Berlin), Dr. Gunthard Horn (Thüringen), Johann Pöpl (München) und Daniela Kolbeck (DGZfP-Geschäftsstelle)

Weitere Vorschläge zu besonderen Veranstaltungen nimmt der Vorstand entgegen.

Ralf Holstein, Geschäftsführer Ausbildung, erläuterte verschiedene Aktivitäten der DGZfP Ausbildung und Training GmbH:

- Einweihung des Ausbildungszentrums Wittenberge und Erweiterung der Geschäftsräume des Ausbildungszentrums München
- Multisektorielle Orientierung bei UT2 mit den Schwerpunkten Schweißnahtprüfung oder Prüfung von Guss- und Schmiedeteilen
- Neu im Angebot der DGZfP: IT-Kurse der Stufe 1; die Lehrunterlagen wurden aus dem Französischen übersetzt
- Die Einführung QMS nach ISO 9001 ist abgeschlossen, die Zertifizierung wird für 2005 angestrebt.

Daniela Kolbeck stellte das AK-Themenarchiv auf der DGZfP-Homepage im Internet vor.

Es enthält sämtliche Sitzungen der Arbeitskreise ab Mitte 2001. Möglich ist die Suche nach Vortragenden, Stichworten und in einzelnen oder allen Arbeitskreisen. Als Ergänzung - da aus Datenschutzgründen nicht im Internet abrufbar - erhalten die AK-Leiter vierteljährlich eine aktualisierte Adressenliste der Referenten.

Weiterhin ist es für die Teilnehmer möglich, die Teilnahmebescheinigungen aus dem Internet abzurufen und mit ihren eigenen Daten ausgefüllt zur Sitzung mitzubringen. In jeder Einladung ist der betreffende Link angegeben. Die Unterschrift muss auf der Sitzung vom AK-Leiter eingeholt werden.

Ausdrücklich vom Vorstand gewünscht und unterstützt wird die Zusammenarbeit mit anderen Technischen Vereinen, wie z.B. VDI oder TÜV, in Form von gemeinsamen Sitzungen.

Die nächste Sitzung der DGZfP-Arbeitskreis-Leiter findet am 7. März 2006 in Berlin statt.

Im Anschluss an den Erfahrungsaustausch nahmen die AK-Leiter an einer Veranstaltung des Arbeitskreises Berlin teil.

Es referierte Dipl.-Ing. Gerhard Maier, DaimlerChrysler, Stuttgart, zum Thema „Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung im Automobilbau – Bedeutung und Umsetzung in der DaimlerChrysler AG“.



Teilnehmer der Sitzung des Arbeitskreises Berlin, die im Anschluss an den Erfahrungsaustausch stattfand. Vortragender war Gerhard Maier, AK-Leiter in Stuttgart (stehend)

ko

Jahresausklang 2004 im Schaudepot der Erfurter Museen und im Druckereimuseum

Um das DGZfP-Jahr in einer besonderen Form ausklingen zu lassen, ist es im Arbeitskreis Thüringen schon zur Tradition geworden, die Verbindung von ZfP und Kunst bzw. besonderen Prüfobjekten zu betrachten.

So gab es im Arbeitskreis Thüringen in der Vergangenheit viele interessante Vorträge zu diesen Themen, die natürlich auch Nicht-DGZfP-Mitglieder anlockten wie zum Beispiel:

- ZfP von Kunstwerken, Echtheit und Fälschung
- Das Schwert des Eduard - ZfP antiker Waffen
- Das Geheimnis der ägyptischen Königin Teje
- Mit dem Schwert in der Hand - ZfP an Damaszenerstahl
- Exotische Anwendungen in der ZfP, Antiquitäten, Fälschungen, Kriminalfälle
- Einführung in die Geschichte und ikonographie des Heckel-Raumes
- Untersuchungen an archäologischen Keramiken aus Thüringen
- ZfP zur Lebensdauer von Kirchenglocken
- Das Buchenwald-Denkmal – Historie und Restaurierung.

Diese Vorträge sind besonders mit zwei Namen verbunden: Christian Segebade (BAM), der in den letzten 10 Jahren immerhin 9 Vorträge im AK Thüringen gehalten hat, und Karin



Karin Kosicki, Leiterin der Restaurierungswerkstätten, sprach über zerstörungsfreie und zerstörungsarme Untersuchungen an Objekten der Erfurter Museen

Kosicki, die als Leiterin der Restaurierungswerkstätten der Erfurter Museen fünfmal Gastgeberin und Organisatorin vor Ort in Erfurt war.

So auch am 09. Dezember 2004. Karin Kosicki und der Arbeitskreisleiter, Dr. Jürgen Dieter Schnapp, hatten in das Druckereimuseum und das Schaudepot der Museen der Stadt Erfurt im Benary-Speicher eingeladen.

Frau Kosicki führte in die Historie des Benary-Speichers und sein gegenwärtiges Konzept ein. In ihrem reich bebilderten Vortrag stellte sie Ergebnisse von Untersuchungen an verschiedenen Kunstobjekten aus den Erfurter Museen vor, die mit zerstörungsfreien und zerstörungsarmen Methoden gewonnen wurden.

Untersuchungen an Kulturgut werden durch die Mitarbeiter der Zentralen Restaurierungswerkstätten der Museen der Stadt Erfurt, oft in Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern,



Dr. D. J. Schnapp, Leiter des Arbeitskreises Thüringen, begrüßte die Teilnehmer

aus verschiedenen Gründen durchgeführt. Häufig sind es notwendige Voruntersuchungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Restaurierungsarbeiten, aber teilweise erfolgen sie auch im Auftrag der Museen, wenn es zum Beispiel um Klärung von Technologien, Entstehungszeit, Echtheit oder Umfang späterer Veränderungen geht.

Im Vortrag wurde an verschiedenen Beispielen gezeigt, wie bei Kulturgut der Erfurter Museen durch Untersuchungen, vor allem mit Hilfe von infrarotem und ultraviolettem Licht sowie durch den Einsatz von Röntgenstrahlen, neue Erkenntnisse zu den Objekten gewonnen werden konnten.

Am Schluss der Museumsbesichtigung durfte jeder der Teilnehmer auf einer historischen Druckmaschine drucken. Wir konnten die selbstgedruckten Motive „schwarz-auf-weiß“ nach Hause tragen.

Für den AK Thüringen war es ein erfolgreiches Jahr 2004. Auf den 10 Sitzungen wurden 14 Vorträge gehalten. Insgesamt wurden 241 Teilnehmer gezählt, das sind im Durchschnitt 24 Teilnehmer pro Veranstaltung.

Die Arbeitskreissitzung klang in gemütlicher Runde bei zahlreicher Beteiligung in einem Restaurant direkt im Erfurter Zentrum aus.

**Karin Kosicki,
Jürgen Dieter Schnapp**



Das Erfurter Augustinerkloster um 1846, von einem AK-Teilnehmer selbst gedruckt



Teilnehmer während des Rundgangs im Druckereimuseum

10. Sitzung des DGZfP-Fachausschusses ZfP im Eisenbahnwesen

Unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden, Hartmut Hinze, traf sich der DGZfP-Fachausschuss ZfP im Eisenbahnwesen (FA Bahn) am 7. Dezember 2004 im Dienstleistungszentrum Bildung der DB AG im Berliner Ostbahnhof.

Auf der Tagesordnung stand unter anderem der Stand der Bearbeitung zum DIN-Entwurf 27 201-7. Verschiedene Änderungsvorschläge, die von den anwesenden FA-Mitgliedern einstimmig bestätigt wurden, wurden zwischenzeitlich im Entwurf für den Gelbdruck berücksichtigt.

Fred Sondermann, Leiter des Ausbildungszentrums Wittenberge, berichtete über die Resonanz auf die beiden ersten Kurse UT1 M2.

Er konnte mitteilen, dass die Kurssteilnehmer diese als sehr gute Vorbereitung auf die Arbeit mit mechanisierten/automatisierten Prüfanlagen einschätzten, die Kursunterlagen als anschaulich und verständlich und die prakti-



Mitglieder des Ausschusses während der angeregten Diskussion

schen Übungen als sehr interessant empfanden. Der Fachausschuss empfiehlt allen Instandsetzungsbetrieben, auch Firmen außerhalb der DB AG, die mit automatisierten/mechanisierten Prüfanlagen zerstörungsfreie Prüfungen durchführen, das Personal mit diesem Kursus zu qualifizieren.

Die Mitarbeiter der DB AG, Prüfer und Prüfaufsichten, in deren Bereichen ab dem 01. 01.2005 neue Prüfanlagen aufgestellt werden, müssen diesen Kursus besuchen.



Weiterhin stellte der FA Bahn fest, dass für die Ultraschallprüfung von Verbindungsschweißungen an Schienen keine gültige Richtlinie existiert.

Das führt zu Verunsicherung und Fehlbewertungen von Prüfergebnissen bis hin zu juristischen Auseinandersetzungen.

Deshalb beschloss das Gremium, eine Ad-hoc-Gruppe zu bilden, die einen entsprechenden Richtlinienvorschlag erarbeitet.

so

AK Dresden zu Gast im Fraunhofer IZFP Dresden

Mit seiner 118. Sitzung am 25. November 2004 war der Arbeitskreis zu Gast im Dresdner Institutsteil des Fraunhofer-Instituts für Zerstörungsfreie Prüfverfahren.

Der neue Leiter des Institutsteils, Prof. Norbert Meyendorf, nutzte diese Gelegenheit, sich den Fachkollegen mit einem Vortrag zur Infrarottechnik bekannt zu machen.

Bei seinen Darlegungen konnte er auf einen reichen Fundus von Erfahrungen u. a. aus seiner Tätigkeit als Direktor des Center for Materials Di-

agnostics der Universität Dayton zurückgreifen.

Schwerpunkte des Vortrages waren thermoelastische Wellen, dissipative Verfahren und Impuls- und Lock-in-Thermographie mit optischer und Ultraschallanregung von thermischen Wellen.

Diese Verfahren erschließen der ZfP neue Anwendungsmöglichkeiten bei der Prüfung von innovativen Werkstoffen (CFK, Sandwichstrukturen, Metallschäume), die z. B. als Leichtbaumaterialien wachsende Bedeutung besitzen.

Durch Nutzung moderner Infrarot-techniken können vielfach aus den thermischen Oberflächenreaktionen Schlussfolgerungen auf die Produkteigenschaften gezogen werden. So werden beispielsweise Konstruktionselemente aus dem Luftfahrtbereich mit Ultraschall-Bursts von 2 kW Pulsleistung beaufschlagt, um thermische Effekte im Material anzuregen. Dadurch können z. B. die Flächenreibung in Rissen und Impakt-schäden erfasst werden.

Eine schnelle Thermokamera liefert die Bildfolge, aus der durch geeignete Softwareauswertung Abbildungen von Defekten selektiert werden.

Anzeige



Dr. Bernd Köhler, Prof. Norbert Meyendorf und Dr. Lothar Haupt (v.l.n.r)

Live-Experimente mit einer Thermokamera veranschaulichten den Teilnehmern die Eigenschaften der Infrarotstrahlung: auch unter der Oberfläche verborgene Strukturen wurden im Thermographiebild sichtbar.

Die Infrarottechnik wird wesentlich die zukünftige fachliche Ausrichtung des Fraunhofer IZFP Dresden mitbestimmen. Insbesondere in den neuen Geschäftsfeldern Zustandsüberwachung sowie Mikrosysteme und Schichten sind solche Aufgabenstellungen wie die Charakterisierung der Mikrostruktur von Schichtsystemen in Verbund- und Gradientenwerkstoffen und das Erkennen von Delaminationen, Rissen und verborgenen Strukturen von entscheidender Bedeutung.

Die Ausführungen von Prof. Meyendorf verdeutlichten den Zuhörern die wichtige Rolle, die optische Prüfsysteme heute bei der Qualitätssicherung in der industriellen Fertigung und in verschiedensten anderen Anwendungsbereichen von der Sicher-



Prof. Dieter Nebel, IZFP (links) und Prof. Wolf Görner, BAM - die Väter der Rossendorfer Werkstoffdiagnostik

heitstechnik bis zur Medizintechnik besitzen.

Der Arbeitskreis Dresden der DGZfP freut sich auf eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren. Entsprechende Absprachen dazu konnten bei dieser Gelegenheit mit der Leitung des IZFP Dresden getroffen werden.

Dr. Lothar Haupt/F.Kretzschmar

Neuer Leiter des IZFP Dresden

Prof. Dr. Norbert Meyendorf, der 2000 einer Berufung als Direktor des Center for Materials Diagnostic an die Universität of Dayton Research Institute gefolgt war, wurde nach seiner Rückkehr am 1. Mai 2004 die Leitung des Institutsteils Dresden des Fraunhofer-Instituts für ZfP übertragen.



Lenkungsausschuss der DPZ wurde aufgelöst

Die 18. Sitzung des Lenkungsausschusses der DPZ im Oktober 2004 im DGZfP-Ausbildungszentrum München war zugleich seine letzte, denn das Gremium wurde aufgelöst.

Der DGZfP-Vorstand hatte die Auflösung beschlossen, weil die DGZfP-Personalertifizierungsstelle (DPZ) ab März 2005 nach einer neuen Norm, der EN ISO/IEC, organisiert wird.

Diese neue Norm sieht einen Programmausschuss (PA) vor, der zum Teil andere Aufgaben als der bisherige Lenkungsausschuss wahrnehmen wird. Dieser PA hatte am 22. Oktober 2004 in der DGZfP-Geschäftsstelle in Berlin seine konstituierende Sitzung. Er wird von Prof. Anton Erhard, BAM, geleitet. Dr. H.-J. Maier, Vorsitzender des ABAF, ist sein Stellvertreter.

Die Mitarbeiter des aufgelösten Lenkungsausschusses wurden mit einem herzlichen Dank für ihre engagierte Mitarbeit vom DGZfP-Geschäftsführer, Dr. Rainer Link, verabschiedet. Auf dem Foto v.l.n.r.: Harmut Lorenz, Lothar Emmerich, Ulrich Kaps (DPZ-Leiter), Prof. Anton Erhard, Dr. Klaus Kolb, Dr. Klaus Berner, Thomas Monsau, Ralf Holstein (Geschäftsführer Ausbildung) und Dr. Hans-Joachim Maier.



ka

Der Feuchtetag 2004 in Berlin mit dem Workshop ONSITEFORMASONRY

Der Feuchtetag 2004 wurde von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (DGZfP) und der Materialforschungs- und -prüfanstalt an der Bauhaus Universität Weimar (MFPA) am 18. und 19. November 2004 in der BAM veranstaltet.

Auf der Tagung wurden in der Sitzung **Innovationen** moderne zerstörungsfreie Prüfverfahren und Verfahrenskombinationen zur Feuchtemessung im Rahmen von Fachvorträgen und Postern vorgestellt.

Neue, im Labor entwickelte Verfahren und Fallbeispiele von vor Ort durchgeführten Untersuchungen zur Zustandsbeschreibung und Untersuchung des Feuchtetransports waren Inhalt der Sitzung **Beispiele aus der Anwendung**.

In einer Geräteausstellung mit acht beteiligten Firmen wurden kommerzielle Feuchtemessgeräte und weitere Systeme zur zerstörungsfreien Prüfung gezeigt und vorgeführt.

Der Feuchtetag wurde diesmal durch den Workshop des im Oktober diesen Jahres abgeschlossenen europäischen Forschungsvorhabens ONSITEFORMASONRY ergänzt, einem Projekt, in dem in den letzten Jahren innovative Lösungsansätze zur Beurteilung und Erhaltung historisch und kulturell bedeutsamer Bauwerke erarbeitet worden sind.

Die Themen wurden in insgesamt 15 Vorträgen und 17 Postern vorgestellt.

Die beiden Schwerpunkte der Veranstaltung – Feuchteuntersuchung und Erhaltung von Baudenkmalern mit Hilfe von zerstörungsfreien Prüfverfahren – wurden durch die beiden Hauptvorträge eingeleitet.

Prof. Dr.-Ing. Peter Schießl von der Technischen Universität München berichtete über den Feuchte- und Salztransport in mineralischen Baustoffen. Laboruntersuchungen und Fallstudien über die Permeation und den Kapillartransport von Wasser und den damit häufig verbundenen „Huckepack-Transport“ von Salzen in Beton wurden vorgestellt.

Sehr interessant und neu war für viele Teilnehmer die Beobachtung der Selbstabdichtung von „Weißen Wannen“ gegenüber Wassertransport, wozu bereits eine Bauteildicke von 20 cm ausreicht.

Einen Überblick über Aufbau, Schäden und Probleme von historischem Mauerwerk gab Frau Dr. Gabriele Grassegger von der Universität Stuttgart.

Anhand der Fallstudien „Salemer Münster“ und „Angkor Wat“ wurde z. B. auf die Abdichtung der Naturstein-Oberfläche durch verschiedene Umwelteinflüsse und auf Schäden durch biogene Ablagerungen eingegangen. Frau Dr. Grassegger stellte in ihrem Vortrag die Bedeutung und



BAM-Präsident Prof. M. Hennecke eröffnete den Feuchtetag 2004

die bisher erreichten Möglichkeiten von zerstörungsfreien Prüfverfahren für die Denkmalpflege heraus, betonte jedoch auch, dass für viele Untersuchungsprobleme noch keine anwendbaren Lösungen gefunden worden sind.

Die Postersitzung fand am ersten Tag nach dem ersten Sitzungsblock statt. Alle Poster waren sehr gut besucht, ergänzten die Vorträge im Detail und boten Anlass zu lebhaften Diskussionen und fachlichem Austausch, der dann abends an einem rustikalen Buffet in der Versuchshalle des ZfPBau Bereiches der BAM fortgesetzt werden konnte.

Am zweiten Tag konnte im Anschluss an die Vorträge an einer Laborbesichtigung der Fachgruppe IV.4 teilgenommen werden, die trotz fortgeschrittener Stunde am Freitagnachmittag auf großes Interesse stieß.

Der historische Mauerwerksprobekörper Obelix, der im Rahmen des Projektes ONSITEFORMASONRY vorgestellt wurde, konnte besichtigt werden.

In der Versuchshalle wurden verschiedene zerstörungsfreie Prüfverfahren an Probekörpern demonstriert.

Mit mehr als 150 Teilnehmern aus Forschung und Anwendung war die Veranstaltung sehr gut besucht. Erfreulich war dabei auch die Teilnahme vieler Vertreter aus Ingenieurbüros und Industrie als eigentliche Zielgruppe und Nutzer der angewandten Feuchtemesstechnik.



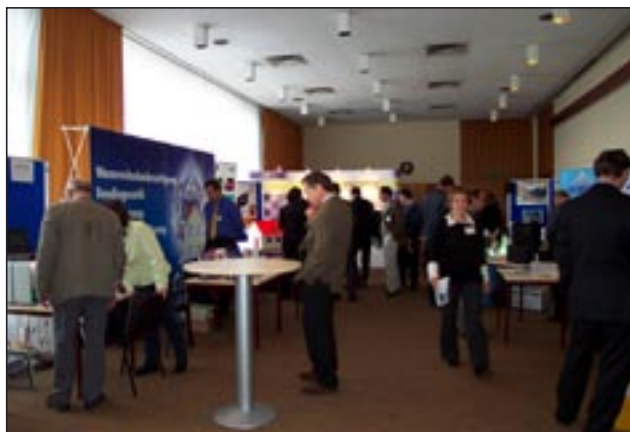
Dr. Gabriele Grassegger von der Universität Stuttgart hielt den ersten ...



... und Prof. Peter Schießl von der TU München den zweiten Hauptvortrag



Die Posterausstellung war ebenso gut besucht ...



... wie die Geräteausstellung, die die Veranstaltung begleitete

Am Ende der Veranstaltung fasste Prof. Heidt die wesentlichen Ergebnisse zusammen.

Er erwähnte aber auch die noch offenen Fragestellungen wie z. B. die Rückverfolgung des Wassereintruchs an Flachdächern und die insgesamt immer noch problematische Zuverlässigkeit

von Feuchtemessverfahren bei Untersuchungen vor Ort.

Diese Themen und neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Lichtleistersensorik können auf dem nächsten Feuchtetag diskutiert werden, der 2007 in der MFPA in Weimar stattfinden wird.

Alle Vorträge wurden im DGZfP-Berichtsband BB 91-CD veröffentlicht, der zum Preis von 20,- Euro bei der DGZfP erhältlich ist (mz@dgzfp.de) oder online unter www.dgzfp.de (Neue Publikationen).

Christiane Maierhofer

ASNT-Herbstkonferenz in Las Vegas

Vom 15. bis 19. November 2004 fand die Herbstkonferenz der ASNT in Las Vegas statt.

Offensichtlich lieben einige der ASNT-Verantwortlichen diese Stadt. Denn bereits 1985 wurde hier die Weltkonferenz für ZfP veranstaltet. Vielleicht tagt man hier aber auch nur, weil die Konferenzzentren billig und die Zimmer preiswert sind. Dafür wird man von Morgens bis Abends vom Klingeln und Geklimper der Spielautomaten genervt. Eine Woche Las Vegas wäre eine Strafe, wenn die Tagungsbeiträge und die begleitende Ausstellung nicht so interessant wären.

Die Themen der Vorträge waren im Wesentlichen fokussiert auf die ZfP-Techniken mit besonderem Schwerpunkt auf digitaler Radiographie und Computer-Tomographie. Übergreifende Schwerpunkte waren die Luftfahrt, die Petrochemische Industrie und die ZfP an Bauwerken.

Die Tagung war mit rund 1.500 Teilnehmern sehr gut besucht. Wie immer wird die Herbstkonferenz der ASNT von einer umfangreichen Ausstellung begleitet. 103 Firmen fast ausschließlich aus den USA stellten ihre Produkte vor. Es gab zwei bemerkenswerte Hauptvorträge: Dr. R. Bruce Thompson, Centre for NDE, Iowa State University, gab eine Übersicht über Simulation Models: „Critical Tools in NDE Engineering“.

Dabei wurden fast alle ZfP-Techniken abgedeckt, aber bedauerlicherweise nur Arbeiten aus den USA vorgestellt, obwohl die Publikationen europäischer und insbesondere

deutscher Kollegen aus meiner Sicht in vielen Aspekten nicht nur mithalten könnten, sondern auch wesentlich fortgeschrittenere Ergebnisse aufweisen.

Wayne Holliday, der neue ASNT-Geschäftsführer, hielt einen exzellenten Vortrag über die ASTM International „ASTM International's Role as a Developer and Provider of Voluntary Consensus Standards“ (www.astm.org).

Wayne Holliday konnte aus seiner Erfahrung berichten, denn er war 2003 Vorsitzender der ASTM. Er konnte überzeugend den Eindruck vermitteln, dass Mitgliedschaft und Mitarbeit im ASTM International lohnt.

Wichtiger Anlass des Besuches der ASNT-Herbstkonferenz war die Festigung der Beziehungen zwischen DGZfP und ASNT, sowie die Werbung für die ECNDT 2006 in Berlin.

Las Vegas ist eine Stadt in der Wüste. Ein Ausflug in das Tal des Todes, den Red Rock Canyon oder in das Valley of Fire am Rande des Hoover Stausees Lake Mead, alle innerhalb von 1-2 Autostunden erreichbar, versöhnt mit dem, was man innerhalb dieser verrückten Metropole auszuhalten hat.

Rainer Link



12. Seminar zu aktuellen Fragen der Durchstrahlungsprüfung und des Strahlenschutzes

Am 14. November 2004, fand das 12. Seminar zu aktuellen Fragen der Durchstrahlungsprüfung und des Strahlenschutzes in Dortmund statt.

Das auf sieben Vorträge gestraffte Programm bot anschließend die Möglichkeit, die MTQ 2004 zu besuchen. Dieses seit 2002 verfolgte Konzept kommt an, wie der neue Rekord von über 130 Teilnehmern, der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, erkennen ließ.

Im ersten Teil des Praktiker-Seminars stand Neues aus der Durchstrahlungsprüfung im Mittelpunkt, der zweite war dem Strahlenschutz gewidmet.

Prof. Uwe Ewert von der BAM Berlin organisierte als Vorsitzender des Fachausschusses Durchstrahlungsprüfung (FAD) der DGZfP den ersten Teil dieser Veranstaltung. Er konnte jedoch aufgrund der laufenden Evaluierung der BAM nicht selbst teilnehmen. Dr. Zscherpel von der BAM eröffnete deshalb stellvertretend für ihn die Veranstaltung und leitete den ersten Teil zusammen mit Dr. Hansgeorg Thiele.

U. Cohrs von Blohm + Voss Inspection Service Hamburg trug als erster über die neuen Zulässigkeitsgrenzen bei der Schweißnahtprüfung – die falsche und gültige EN 12517 – vor. Anschaulich erläuterte er viele Beispiele aus seiner praktischen Tätigkeit. Die Widersprüche, die sich zur Zeit aus der Revision der ISO 5817 und der noch gültigen EN 12517 ergeben, können durch die neue prEN 12517:2004 gelöst werden.

Neu sind vor allem eine Verschärfung der Zulässigkeitsgrenzen sowie eine Änderung des Vermessungsmaßstabes (jetzt einheitlich auf 100 mm Schweißnahtlänge bezogen). Trotzdem bleibt die Anwendung dieser Norm für den Praktiker vor Ort wegen der Vielzahl der zu beachtenden Kenngrößen schwierig. Aufgrund der Diskussion zu diesem Vortrag konnten noch in letzter Minute Änderungen am finalen Normentwurf eingebracht werden.

Im zweiten Vortrag (mit einer Demonstration) gab M. Schmid von der BASF Ludwigshafen einen Einsatzbericht zur Anwendung von Speicherfolien in der chemischen Industrie (ein gemeinsamer Beitrag mit Bayer

Technology Services, Leverkusen). Dort werden mittlerweile Speicherfoliensysteme (CR) zur routinemäßigen Überwachung von isolierten Rohrleitungen während des laufenden Betriebs eingesetzt. Zur computergestützten Wanddickenmessung bei der Projektionsradiographie wurde gemeinsam mit der BAM eine Software entwickelt und validiert, die seit 2004 in die CR-Systeme der Firma GE IT integriert ist.

H. Witte vom Ingenieurbüro Witte in Versmold berichtete im dritten Beitrag über Aspekte zum Qualitätsmanagement in der Filmradiographie. Er gab einen reich bebilderten Überblick über die existierenden Standards zur Qualitätssicherung in der Radiographie und den Aufwand, der notwendig ist, um die gesamte radiographische Übertragungskette bis zum Befundprotokoll zu überwachen. Die dafür notwendigen Werkzeuge wurden erklärt und ihre Effizienz aus Sicht des Anwenders diskutiert. Für ein akkreditiertes Prüflabor mit zertifiziertem Personal ist dieser Aufwand unumgebar.

Im letzten Vortrag stellte Dr. Purschke, GE IT Ahrensburg, die neue Ausbildung zur „Digitalen Industriellen Radiologie“ (DIR) der DGZfP vor. Unter seiner Leitung hat eine Expertengruppe des UA BDS diesen neuen Ausbildungsgang bei der DGZfP erarbeitet. Die Grundlagen der Durchstrahlungsprüfung bei der Anwendung moderner Detektoren sowie Bildverarbeitung und computergestützte Defekterkennung und -bewertung wurden einbezogen. Diese Lehrgänge der Stufe 1 und 2 ersetzen seit 2004 die bisherigen RS-Kurse.

*

Der zweite Teil des Seminars nach der Pause war dem Thema „Strahlenschutz – von den Verordnungen zur Strahlenschutzpraxis“ gewidmet.

Stephan Schreiner als Vorsitzender des Fachausschusses Strahlenschutz und Transport (FAST) und Barbara Sölter als Fachleiterin Strahlenschutz der DGZfP Ausbildung und Training GmbH übernahmen die Sitzungsleitung und Moderation.

Eröffnet wurde der Teil Strahlenschutz von Erich Reinhardt vom Staatlichen



Dr. Uwe Zscherpel von der BAM eröffnete das Seminar

Amt für Arbeitsschutz Köln zum Thema „Externe Arbeitskräfte – Neuerung nach § 6 Röntgenverordnung“.

Speziell für den Bereich der ZfP trifft dieser § 6 für den Einsatz von Leiharbeitern zu. Dabei muss der Verleiher eine Anzeige nach § 6 RöV gegenüber der Behörde ausführen, falls bei diesen Tätigkeiten eine Strahlenbelastung von mehr als 1 mSv/Kalenderjahr zu erwarten ist. Im Rahmen dieser Anzeige muss der Antragsteller die neue Fachkunde R 10 für den Anzeigepflichtigen oder den Strahlenschutzbeauftragten seines Unternehmens sowie die Vermittlung von Kenntnissen sonst tätiger Personen gegenüber der Behörde vorweisen. Bei Arbeiten in Kontrollbereichen ist es erforderlich, dass Strahlenpässe nach § 35 (2) RöV registriert und geführt werden. Für den Entleiher ergeben sich nachfolgend die Aufgaben zu prüfen, ob angezeigt wurde, die Unterweisung sonst tätiger Personen für seine Arbeitsaufgaben und der Eintrag der betrieblichen Dosis der Leiharbeiter für den entsprechenden Einsatz in den Strahlenpass.

Vertragliche Regelungen zwischen dem Verleiher und Entleiher in Form eines Abgrenzungsvertrages für die Absicherung der Strahlenschutzaufgaben wie die personendosimetrische Überwachung, die Strahlenschutzunterweisung, die ärztliche Vorsorge usw. müssen vorgenommen werden.

Im Rahmen der EU steht die Überarbeitung der EU-Richtlinie 90/641 über den Schutz externer Arbeitskräfte, die einer Gefährdung durch ionisierende Strahlungen beim Einsatz im Kontroll-

bereich ausgesetzt sind dringendst an, da diese auf dem Basic Safty Standard 80/836 beruht. Anschließend erfordert dies eine Einarbeitung dieser neuen Festlegungen in die EU-Richtlinie 96/29.

J.-U. Gölling vom Bayerischen Landesamt für Umweltschutz Augsburg folgte mit Ausführungen zum neuen Strahlenpass, der in der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zu § 40 Abs. 2, § 95 Abs. 3 der Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) und § 35 Abs. 2 Röntgenverordnung (RöV)- AVV- Strahlenpass kommentiert und veröffentlicht wurde und mit dem 01.10.2004 in kraft getreten ist.

Der Strahlenpass ist für Personal zu führen, das unter die

- genehmigungsbedürftige Beschäftigung in fremden Anlagen und Einrichtungen nach § 15 Strahlenschutzverordnung (z.B. Arbeiten in kerntechnischen Anlagen aber auch bei Arbeiten als freie Mitarbeiter bei einem Dienstleister im Bereich der Durchstrahlungsprüfung, die mit einer Strahlenbelastung von mehr als 1 mSv/Kalenderjahr verbunden ist und das Personal Kontrollbereiche betreten kann)
- anzeigebedürftige Arbeit in fremden Betriebsstätten nach § 95 Abs. 3 Strahlenschutzverordnung (z.B. Arbeiten in den Wasserwerken. Hier werden insbesondere Reinigungen von Behältern der Trinkwasseraufbereitung vorgenommen, die Konzentrationen des Radon in der Luft bzw. der Radonfolgeprodukte können hier zu erheblichen Expositionen führen.)
- Wahrnehmung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Betrieb fremder Röntgeneinrichtungen oder genehmigungsbedürftiger Störstrahler nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 Röntgenverordnung (z.B. Arbeiten als freie Mitarbeiter bei einem Dienstleister oder leasing von Personal) fällt.

Neu sind das Führen von Strahlenpässen nach § 95 StrlSchV und § 6 RöV.

- Ca. 315.000 Personen werden als beruflich strahlenexponiertes Personal dosimetrisch überwacht.
- Mehrere 10.000 Personen davon arbeiten als so genanntes „Fremdpersonal“ in den Kontrollbereichen fremder Firmen z.B. bei Montagearbeiten und Durchstrahlungsprüfungen in Kernkraftwerken.

- Für diese Personen war bereits bislang der Besitz eines Strahlenpasses vorgeschrieben, um letztendlich die berufliche Strahlenexposition dieses Wechselfersonals lückenlos zu erfassen.

- Die Zahl der Strahlenpassinhaber betrug in den letzten Jahren: ca. 75.000.

Die Festlegungen in der AVV besagen, dass der Strahlenpass persönliches Eigentum des Inhabers ist und die ordnungsgemäße Führung des Passes als Aufgabe dem Genehmigungsinhabers nach § 15 StrlSchV bzw. dem Verpflichteten nach § 6 RöV obliegt.

- Verantwortliche müssen, da der Pass ein persönliches Dokument ist, diesen auch nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses an den Inhaber zurückgeben.
- Ausführliche Vorschriften für die entsprechenden Mitteilungen an das Strahlenschutzregister beim Bundesamt für Strahlenschutz: die zu übermittelnden personenbezogenen Daten bei Registrierung, Verlängerung und Verlust des Passes werden konkret festgelegt.
- Neue Regelungen hinsichtlich außerhalb Deutschlands ausgestellter Aufzeichnungen: können auf Antrag anerkannt werden, wenn sie insbesondere inhaltlich mit den Eintragungen im deutschen Strahlenpass vergleichbar sind.
- Übergangsvorschriften: bisher ausgestellte Pässe können bis zum Ablauf ihrer Gültigkeit weiter geführt werden, wenn der Passinhaber nur auf dem Gebiet des § 15 StrlSchV tätig ist.

Bei Anzeigen nach § 6 RöV muss sofort der neue Strahlenpass registriert und geführt werden.

Für Eintragungen im Pass ist der Strahlenschutzverantwortliche bzw. der Strahlenschutzbeauftragte des § 15-Genehmigungsinhabers bzw. die zur Anzeige verpflichtete Person nach § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 RöV verantwortlich (Verantwortlicher).

Der Verantwortliche hat ferner dafür zu sorgen, dass die Eintragungen vollständig sind und fristgerecht vorgenommen werden. Dazu kann er auch schriftlich Personen bestimmen, die die erforderlichen Eintragungen in den Strahlenpass vornehmen.

Mit der neuen AVV wurde ein Strahlenpass geschaffen, in dem in über-

sichtlicher und vereinheitlichter Form die aktuellen Strahlenbelastungen des Fremdpersonals dokumentiert werden. Schwerpunkt der Anwendung des Strahlenpasses bleibt § 15 StrlSchV.

Als Abschluss der Veranstaltung übernahm es Herr Malitte von der BAM Berlin den Zuhörererkreis mit den Vortrag „Änderungen in der Strahlenschutznormung für die Praxis“ in die Entwürfe der DIN 54113- Zerstörungsfreie Prüfung Strahlenschutzregeln für die technische Anwendung von Röntgeneinrichtungen bis 1 MV und der DIN 54115-

Zerstörungsfreie Prüfung Strahlenschutzregeln für die technische Anwendung umschlossener radioaktiver Stoffe einzuführen.

In beiden Normen wurden die Grenzwerte und Strahlenschutzbereichswerte aus den Verordnungen eingearbeitet und die Ableitungen für die Kontrollbereichsgrenzen ortsfest und ortsveränderlich für die ZfP angepasst. Neu ist der Kontrollbereich bei gelegentlichem Umgang bei einer Abgrenzung von 10 µSv/h und Sicherstellung, dass Personen auf dem Betriebsgelände keine höhere effektive Dosis als 1 mSv im Jahr erhalten. Hier wird davon ausgegangen, dass gelegentliche Durchstrahlungsaufnahmen an einem festen Prüfplatz auf einem Betriebsgelände (kein Durchstrahlungsraum vorhanden) erfolgen. Die Festlegung dieser Kontrollbereichsgrenze ist in Abstimmung mit der zuständigen Behörde zu treffen. Die Strahlzeiten pro Jahr sollten dann 100 Strahlzeitstunden nicht überschreiten.

Neuerungen im Teil 3 der DIN 54113 ist ein Beiblatt zum Ermitteln der ortsveränderlichen Kontrollbereichsgrenze ähnlich dem Beiblatt der DIN 54115 Teil 1, das jetzt auch das Se 75 beinhaltet. Geplant ist es, die DIN 54115 um einen Teil zu erweitern. Dieser neue Teil 7 wird die Anforderungen an Aufbewahrungseinrichtungen und deren Aufstellungsräume zum Strahlen-, Brand- und Diebstahlschutz in der Gammadiagnostik ausweisen und damit die Anforderungen der DIN 25422 berücksichtigen, die nicht mehr überarbeitet wird.

Beide Fachausschüsse können auf eine gelungene, praxisnahe Veranstaltung zurückblicken.

U. Zscherpel/B. Sölter

DGZfP-Jahrestagung 2005 in der Hansestadt Rostock

Die Jahrestagung 2005 der DGZfP findet vom 2. bis 4. Mai 2005 in Rostock statt. Als Referenz an die Hanse- und Schifffahrtsstadt wurde von Vorstand und Beirat als Schwerpunktthema für die Vorträge und Poster „Zerstörungsfreie Prüfungen in der Meerestechnik, im Schiffbau und bei der Herstellung und dem Betrieb von Anlagen für die Umwandlung regenerierbarer Energien“ benannt.

Aus den eingereichten Arbeiten hat der Programmausschuss ein vielfältiges und umfangreiches Programm mit insgesamt 63 Vorträgen (in zwei Parallelsitzungen) und 63 Plakatbeiträgen zusammengestellt.

Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat der Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Harald Ringsdorf, übernommen.

Die Geschichte der Hansestadt

Vor etwa 1.400 Jahren nahmen slawische Stämme das Land in Besitz. Es war viele Jahrzehnte menschenleer, davor germanisch besiedelt. Als es die Stadt noch gar nicht gab, legten die slawischen Kyzynier am östlichen Flussufer der Warnow eine Siedlung an und zum Schutz vor Feinden eine Burg. Diesen Flecken nannten sie „roztoc“, was soviel wie Auseinanderfließen eines Flusses bedeutet. Zu Zeiten der Slawen-Kreuzzüge geht diese

Burg in Flammen auf, als ein Heer des Dänenkönigs Waldemar I. die slawischen Stämme in Mecklenburg und Pommern unterwirft. Verbürgt ist dafür das Jahr 1161 in der Chronik des dänischen Geschichtsschreibers Saxo Grammaticus. Wenige Jahre später besiedeln deutsche Kaufleute und Handwerker die Gegend unweit der heutigen Petrikirche.

So begann die wechselvolle Geschichte der späteren Hansestadt, ältesten Universitätsstadt in Nordeuropa, See- und Hafenstadt. Gute Zeiten wie der Reichtum der Hansezeit und Erfolge bei der frühindustriellen Entwicklung wechselten einander mit schlechten Zeiten während des Dreißigjährigen Krieges oder des 2. Weltkrieges ab.

Rostock ist eine der Mitgliedsstädte der „Historic Highlights of Germany“, einem Zusammenschluss von zwölf mittelgroßen deutschen Städten mit interessanter und sehenswerter Geschichte. Neben den Hansestädten Lübeck und Bremen gehören auch Potsdam und Münster, Bonn und Trier, Heidelberg und Augsburg, Freiburg, Regensburg und Würzburg dazu.

Der Festvortrag

Den Festvortrag hält Prof. Matthias Puhle, Direktor des Kulturhistorischen

Aus dem Grußwort des Schirmherrn



Ich begrüße Sie, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung 2005 der DGZfP, herzlich in Rostock. Gern habe ich die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen.

Die Tagungsthemen der DGZfP passen in diesem Jahr perfekt zum Veranstaltungsort. Mecklenburg-Vorpommern ist auf gutem Weg, mit seiner maritimen Wirtschaft eine bestimmende Position im Ostseeraum einzunehmen. Der Seeverkehr, die Offshore-Industrie, der maritime Tourismus - das sind Wachstumszweige in unserem Land.

Unsere Werften gehören zu den produktivsten und modernsten in Europa. Im deutschen Schiffbau sind wir die Nummer 1. Zur maritimen Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns zählen 2240 Unternehmen mit ca. 28.000 Beschäftigten. Die maritime Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns bietet noch erhebliche Potenziale, die erschlossen werden müssen, z.B. in der Zulieferindustrie und in Forschung und Entwicklung, um mit Innovationen auf dem Weltmarkt mitreden zu können.

Die Förderung regenerativer Energien und der Bau entsprechender Anlagen bilden einen weiteren Schwerpunkt unserer Wirtschaft.

Ich wünsche Ihrer Jahrestagung einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmern die besten Eindrücke von der Gastgeberstadt Rostock.



Das Rathaus mit den sieben Türmen ist das Wahrzeichen der Hansestadt



Der Festredner: Prof. Matthias Puhle

Museums Magdeburg und Leiter des Museumsamtes der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts zum Thema „Die Hanse, Klaus Störtebecker und die Welt vor 600 Jahren“.

Dr. phil. Matthias Puhle wurde im September 2004, zum Honorarprofessor für Stadtgeschichte und Geschichtskultur an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ernannt. Er kann auf eine zehnjährige Lehrtätigkeit an dieser Universität zurückblicken, während der er sehr erfolgreich ein Zusatzangebot für angehende Historiker etabliert hat. Seine wissenschaftliche Arbeit mit historischen Quellen ist stets eingebunden in museumspraktische Übungen, die den zukünftigen Historikern eine Erweiterung ihrer Berufsqualifikation und eine anschauliche Praxisorientierung bieten.

Seine Lehrveranstaltungen finden große Resonanz und hohe Anerkennung unter den Studenten.

Unsere Treffpunkte

Der traditionelle **Begrüßungsabend** am Vortag der Tagung findet im Brauhaus Trotzenburg statt (www.brauhaus-trotzenburg.de).

Zur **Tagung** treffen wir uns in der Stadthalle Rostock (www.hansemesse-rostock.de) und zum **Geselligen Abend** werden wir im Hotel Neptun (www.hotel-neptun.de) erwartet.

ri



Trotzenburg (oben)
Neptun (links)
Stadthalle (unten)



Historische Persönlichkeiten

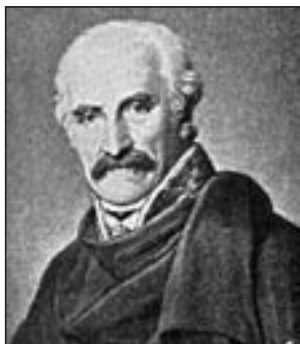


David Chyträus (1531-1600), ein Schüler Melanchthons, prägte als Historiker und Theologe die Zeit nach der Reformation in Rostock. Er reformierte nicht nur die Theologie als Wissenschaft, sondern begründete auch die moderne Historiographie im Norden Deutschlands.

Gebhard Leberecht von Blücher Fürst von Wahlstatt (1742 – 1819) brachte gemeinsam mit Wellington 1815 bei Waterloo Napoleon die entscheidende Niederlage bei. Der volkstümliche Haudegen ging

als „Marschall Vorwärts“ in die Geschichte ein.

Sein Denkmal von Johann Gottfried Schadow und Christian Daniel Rauch steht in Bronze vor der Rostocker Universität.



Am Konzept des Denkmals war auch Goethe beteiligt, von dem die Inschrift stammt: „In Harren und Krieg in Sturz und Sieg bewußt und groß so riß er uns von Feinden los.“

Fritz Reuter (1810 – 1874) gilt als der bedeutendste Dichter der niederdeutschen Sprache. Die Universität Rostock verlieh ihm 1863



die Ehrendoktorwürde, und der Stadtteil Reutershagen wurde nach ihm benannt.

Ernst Heinkel (1888 - 1958), gründete 1922 seine eigene Firma, die Ernst Heinkel Flugzeugwerke in Warnemünde.



Während des 2. Weltkrieges beschäftigte er über 50.000 Mitarbeiter in Rostock, Oranienburg, Waltersdorf, Wien und den Vereinigten Ostwerken in Mielec und Krakau.

Nach dem Krieg unterlag Heinkel, wie andere deutsche Firmen auch, dem Verbot Flugzeuge zu produzieren. Erst 1955 stieg er mit der Ernst Heinkel Flugzeugbau GmbH Speyer wieder in die Fertigung ein.



Dethloff Carl Hinstorff (1811 - 1822) Gründer des Hinstorff-Verlages Rostock, der noch heute existiert.

Special Event auf der „Schweissen & Schneiden“ 2005

QTI – Quality Testing International: Messtechnik – Qualitätssicherung - Werkstoffprüfung

Zum zweiten Mal findet während der Internationalen Fachmesse „Schweissen & Schneiden“ vom 12. bis 17. September 2005 der Special-Event „QTI – Quality Testing International“ statt, der bereits bei der letzten „Schweissen & Schneiden“ seine erfolgreiche Premiere hatte.

„QTI“ bietet eine Plattform, auf der Hersteller und Dienstleister aus den Bereichen Messtechnik, Qualitätssicherung und Werkstoffprüfung in einem eigenen Hallenbereich Kundenkontakte knüpfen und vertiefen können. Fachlich unterstützt wird die „QTI“ vom Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) sowie der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung

(DGZfP), die mit einem eigenen Stand vertreten sein wird und im Rahmen der „QTI“ das Seminar ihres Fachausschusses „Ultraschallprüfung“ veranstalten wird.

Namhafte Unternehmen der Branche haben für die „QTI“ bereits gebucht: U.a. GE Inspection Technologies, Everest VIT, Helling GmbH, K + D Flux-Technic GmbH & Co. KG, MR-Chemie GmbH, Olympus Deutschland GmbH, Panametrics NDT (USA), R/D Tech (Canada), Qw-data, Röntgen Technischer Dienst (RTD), SPECTRO Analytical Instruments, VIMATEC (RUS), viZaar industrial imaging AG, Hans Wälischmiller GmbH, Richard Wolf GmbH. Zur „Schweissen & Schneiden“ werden insgesamt rund 70.000 Fachbesucher

aus aller Welt in der Messe Essen erwartet. Die Aussteller der „QTI“ haben in dem internationalen Umfeld der Messe die Möglichkeit, sich und ihr Leistungsspektrum den ausländischen Gästen, aber vor allem auch den ca. 35.000 Fachbesuchern aus Deutschland und der Rhein-Ruhr-Region vorzustellen.

Die Fachmesse „Schweissen & Schneiden“ ist die weltweit führende Technologiemesse rund um die Füge-, Trenn- und Beschichtungs-Technologien sowie verwandte Verfahren.

Weitere Informationen zur QTI:
Messe Essen GmbH
Torsten Hansen
e-mail: hansen@messe-essen.de

1. März 2005 in Saarbrücken

Aktive Thermografie: Fortschritte und neue Möglichkeiten

Die aktive Thermografie ist in den letzten Jahren wegen der berührungsfreien, großflächigen und schnellen Arbeitsweise zu einer zunehmend gefragten zerstörungsfreien Prüftechnik geworden.

In dem seit 2001 laufenden BMBF-Verbundprojekt „KombiTherm“ wurden aktive dynamische Thermografieverfahren mit unterschiedlichen Anregungstechniken weiterentwickelt und wissenschaftlich abgesichert. Dazu gehören die ultraschallangeregte Thermographie, die induktiv angeregte Thermografie und die mit Heißluft oder bewegten Laserlichtquellen angeregte Thermografie.

Auf der Veranstaltung werden die Ergebnisse des Projekts in vier Themenblöcken einem breiteren Publikum aus Forschern und Nutzern präsentiert.

Zwei Blöcke umfassen die Grundlagenuntersuchungen zur Klärung der Signalerzeugung und zur Modellierung typischer Prüfsituationen sowie Techniken zur Signalanalyse dynamischer thermischer Vorgänge. Zwei weitere Blöcke beleuchten die Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen und zeigen die ersten Umsetzungen in automatisierte Prüfsysteme.

Eine kleine Ausstellung mit Exponaten aus dem Projekt ist geplant.

www.dgzfp.de/tagungen/kombitherm2005/

21. April 2005 in Berlin

Workshop zur Anwendung der Impuls-Thermografie im Bauwesen

Zerstörungsfreie Strukturuntersuchungen von Beton und Mauerwerk

Neben vielen anderen Anwendungsgebieten gewinnt die aktive Thermografie als ZfP-Verfahren insbesondere im Bauwesen zunehmend an Bedeutung.

In dem von der DFG seit fünf Jahren geförderten Vorhaben Impuls-Thermografie wurden Entwicklungen und systematische Untersuchungen zu einer Vielzahl bau-praktischer Fragestellungen durchgeführt.

Der eintägige Workshop stellt die Ergebnisse des Vorhabens im Rahmen von Vorträgen und Verfahrensdemonstrationen an untersuchten Probekörpern vor. Zielgruppe sind in erster Linie Anwender aus dem Bereich des Bauwesens, also Bauingenieure, Architekten, Gutachter, Prüingenieure etc.. Die Veranstaltung soll allen Teilnehmern ermöglichen, Partner für zukünftige Anwendungen innovativer Technologien zu gewinnen.

www.dgzfp.de/tagungen/Thermoworkshop2005.pdf



3. bis 4. März 2005 in Dortmund

Verfahrens- und Produktnormen in der Zerstörungsfreien Prüfung - eine Übersicht

1. Fachseminar

Der Lenkungsausschuss Normung der DGZfP (LAN) hat aufgrund vielfacher Anfragen von ZfP-Fachkräften beschlossen, ein Seminar über die europäischen und deutschen Normen der ZfP zu veranstalten.

Das Fachseminar informiert über den Werdegang einer Norm und den Zusammenhang zwischen technischen Richtlinien und europäischen Normen. Es gibt einen systematischen Überblick über die heute gültigen Normen, sowohl hinsichtlich der unterschiedlichen ZfP-Verfahren als auch der wichtigsten Produkte und Anwendungen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die praktische Anwendbarkeit der Normen und das Zusammenspiel mit anderen Normen gelegt.

Der LAN beabsichtigt, dieses Seminar in regelmäßigen Abständen zu wiederholen, um dem Nachwuchs eine umfassende Übersicht als Einstieg in die Normungswelt der ZfP anzubieten, aber auch, um der erfahrenen ZfP-Fachkraft einen komprimierten Überblick über alle ZfP-Normen und vor allem über die Veränderungen im Normenwerk zu vermitteln.

Sie finden das vollständige Programm und ein Anmeldeformular im Internet unter:

www.dgzfp.de/tagungen/Normung



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
ZERSTÖRUNGSFREIE
PRÜFUNG E.V.

EINLADUNG PROGRAMM

1. Fachseminar

**Verfahrens- und Produktnormen
in der Zerstörungsfreien Prüfung -
eine Übersicht**



3.-4. März 2005
DGZfP-Ausbildungszentrum Dortmund

02. bis 05. Mai 2005 in Rostock

Jahrestagung der DGZfP

ZfP in Forschung, Entwicklung und Anwendung

Als Referenz an den Austragungsort steht die Jahrestagung 2005 unter dem Motto „Zerstörungsfreie Prüfungen in der Meerestechnik, im Schiffbau und bei der Herstellung und dem Betrieb von Anlagen für die Umwandlung regenerierbarer Energien“.

Mehr Informationen zur Jahrestagung in Rostock, darunter auch die Formulare zur Bestellung Ihrer Werbung, finden Sie im Internet unter:

www.dgzfp.de/tagungen/jahrestagung/Rostock



22. September 2005 in Stuttgart

Thermographie-Kolloquium 2005

Der DGZfP-Fachausschuss Thermographie lädt in Zusammenarbeit mit

- VDI/GESA-Arbeitskreis 16 Thermoemissionsanalyse
- Verband für angewandte Thermographie e.V. (VaTh)
- Vereinigung der Thermografen Deutschlands e.V. (VTD)

alle Wissenschaftler aus Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die Praktiker aus der Industrie und die Gerätehersteller ein, sich zu beteiligen.

Ergänzt wird das Kolloquium wieder durch eine Geräteausstellung.

Den Vortragsaufruf und ein Anmeldeformular finden Sie im Internet unter

www.dgzfp.de/tagungen/thermo2005

Das Tagungsprogramm wird Ende Mai 2005 vorliegen.

Die Beitragsmanuskripte werden auf einer CD veröffentlicht, die den Teilnehmern beim Kolloquium übergeben wird.

Beirat der DGZfP tagte in Hamburg

Im Dezember 2004 tagte der Beirat der DGZfP im Ausbildungszentrum Hamburg/Helling. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Geschäftsordnungen der DGZfP, der F-GZP und der Fachausschüsse, die jeweils in ihrer modifizierten Fassung vom Beirat auf dieser Sitzung freigegeben wurden.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Nachfolge des Geschäftsführers DGZfP e.V.

Außerdem wurde die Konzeption der Lehrausbildung zum Werkstoffprüfer ZfP vorgestellt und über Neuigkeiten der internationalen Zusammenarbeit in EFNDT und ICNDT informiert.

Die Leiter des Programmausschusses der ECNDT 2006 berichteten über die erste, konstituierende Sitzung.

Im Namen aller Teilnehmer sei an dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an die Firma Helling gerichtet - für die außerordentliche Gastfreundschaft und die vorzügliche Bewirtung.



Der DGZfP-Vorsitzende, Jörg Völker, mit Helling-Geschäftsführer Nathanael Riess, der die Beiratsmitglieder großzügig bewirtete

kj

Am 28. Dezember 2004 starb nach schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren unser langjähriges Persönliches Mitglied

Gerhard Jäger

Bis zu seiner Pensionierung 1994 leitete er die Werkstoffprüfung, das chemische Labor, die Räderwerkstatt sowie die Teilereinigung und Rissprüfung der Lufthansa Technik AG in Frankfurt.

Gerhard Jäger war seit 1993 bis zu seinem Tode Mitglied der DGZfP. In den Arbeitskreisen Frankfurt und Mannheim-Ludwigshafen war er ein regelmäßiger und gern gesehener Teilnehmer.

Seine Arbeitskreis-Kollegen und alle, die ihn kannten, werden Gerhard Jäger als freundlichen, zuvorkommenden und kooperativen Kollegen in guter Erinnerung behalten.

**DGZfP-Arbeitskreis
Frankfurt**

**DGZfP-Arbeitskreis
Mannheim-Ludwigshafen**

10 Jahre Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen (DAP)

Im Dezember 1988 wurde die BAM vom BMWi mit der Gründung des BAM-Akkreditierungssystems (BAS) beauftragt. Aus dieser Urzelle der Akkreditierung entwickelte sich über das Bund-Länder-Akkreditierungssystem (BLAS) im Oktober 1992 das Deutsche Akkreditierungssystem Prüfwesen (DAP) als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb des Verbandes der Materialprüfämter (VMPA). Im Juli 1994 erfolgte die Gründung der DAP Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen GmbH.

Seit August 1999 sind außer dem VMPA als Mehrheitsgesellschafter fünf weitere Gesellschafter im DAP vertreten:

- Deutsche Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (DGZfP)
- DVS - Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren
- Germanischer Lloyd Industrial Services GmbH (GLIS)
- LGA (Landesgewerbeanstalt Bayern)
- Verband der Technischen Überwachungs-Vereine (VdTÜV)

Das DAP gehört mit seinem Leistungsprofil zu den branchenbezogenen, rechtlich selbständigen Akkreditierungsstellen der deutschen Wirtschaft. Es ist zuständig für die Akkreditierung von Prüf- und Forschungslaboratorien, von Zertifizierungsstellen für Produkte sowie von Inspektionsstellen im gesetzlich nicht geregelten Bereich.



Der scheidende DAP-Geschäftsführer Dr. Klaus Berner (rechts) und sein Nachfolger, Prof. Kurt Ziegler (links), mit Harald Thiele, Vorsitzender des VMPA



Quelle: www.dap.de/img/vorstell.gif

Die Tätigkeit des DAP ist schwerpunktmäßig auf die Akkreditierung materialprüfungstechnischer, chemisch-analytischer, biologischer und medizinischer Laboratorien sowie Inspektions- und Zertifizierungsstellen für Produkte in Deutschland und im europäischen Ausland gerichtet.

Das DAP ist Mitglied des Deutschen Akkreditierungsrates (DAR) und der European cooperation for Accreditation (EA), der International Laboratory Accreditation Cooperation (ILAC), des International Accreditation Forum (IAF) und deren verschiedenen Multilateralen Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung (MLA und

MRA), der Organisation for Testing in Europe (EUROLAB), der European Organisation for Quality (EOQ), der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) sowie des Deutschen Instituts für Normung e. V. (DIN).

Das 10-jährige Bestehen des DAP wurde am 20. September 2004 mit einem Festkolloquium im eigenen Hause in der „Mediacity“ in Berlin Adlershof gefeiert.

Vertreter aus Politik und Wirtschaft und von den Partnerinstitutionen des DAP, Fachbegutachter und Leitende Begutachter sowie Vertreter anderen Akkreditierungsstellen des gesetzlich geregelten und gesetzlich nicht geregelten Bereiches trafen sich, um gemeinsam mit den Mitarbeiter des DAP das Jubiläum zu begehen.

Im Rahmen dieses Kolloquiums wurde DAP-Geschäftsführer Dr. Klaus Berner, der die Institution während der letzten sechs Jahre geleitet hatte, in den Ruhestand verabschiedet, und sein Nachfolger, Prof. Kurt Ziegler, vorgestellt, der bis dahin Vorsitzender des VMPA gewesen ist.

Prof. Ziegler nutzte die Gelegenheit, um in einem Schlusswort kurz seine Vorstellungen über seine zukünftige Tätigkeit beim DAP zu erläutern, und Dr. Berner, um sich bei den Mitarbeitern des DAP für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren zu bedanken.

www.dap.de

SGZP-Ausbildungsprogramm 2005

Kurs	Datum	Prüfung	Kurs	Datum	Prüfung
VT 1 & 2	09. - 13.05.05	18.05.05	Beurteilung	14. - 16.06.05	
VT 1 & 2	14. - 18.11.05	23.11.05	von RT-Filmen		
UT E	10. - 12.01.05		ET 1	24.11. - 02.12.05	06.01.06
UT 1	07. - 18.03.05	11.04.05	ET 2	25.11. - 03.12.04	07.01.05
UT 2	24.10. - 03.11.05	21.11.05	Strahlenschutz-	11. - 14.04.05	06.05.05
UT A	26. - 28.01.05		kurs (1. Teil)		
PT 1	19. - 21.01.05	25.01.05	Transportkurs	15.04.05	06.05.05
PT 1	14. - 16.09.05	20.09.05	(2. Teil)		
PT 2	22. - 25.02.05	01.03.05	Repetitorium	24.04.05	
PT 2	11. - 14.10.05	18.10.05	Transportkurse	14. - 15.04.05	06.05.05
MT 1	31.05. - 03.06.05	07.06.05		03. - 04.11.05	21.11.05
MT 1	25. - 28.10.05	01.11.05	Transport-	15.04.05	06.05.05
MT 2	13. - 16.12.05	20.12.05	Wiederholungskurse	04.11.05	21.11.05
RT 1	31.10 - 11.11.05	06.12.05			
RT 2	18. - 29.04.05	24.05.05			

Informationen zum Ausbildungsjahr 2005

1. Allgemeine Informationen

Das von den Ausbildungsstellen ausgearbeitete Ausbildungsprogramm umfasst die Kurse und Prüfungen, die in den vergangenen Jahren mit dem entsprechenden Teilnehmererfolg durchgeführt worden sind.

Das Angebot der Ausbildung in allen „klassischen“ Prüfverfahren (VT, UT, PT, MT, RT und ET) wird in diesem Jahr noch **durch einen Stufe-3-Grundkurs erweitert**. Dieser Grundkurs bereitet auf die Prüfung der Grundlagenkenntnisse in der Stufe 3 vor. Themen dieser Prüfung sind technische Kenntnisse aus der Werkstoffkunde und Verarbeitung, Kenntnisse des Qualifizierungs- und Zertifizierungssystems sowie allgemeine Kenntnisse der Stufe 2 in mindestens 4 Prüfverfahren (davon auf jeden Fall RT oder UT). Der **Grundkurs** ist geplant vom **26.09. bis 04.10.2005**, die **Prüfung am 24.10.2005**, wobei von **mindestens 10 Teilnehmern** ausgegangen wird. Die Kurskosten betragen CHF 2800.-, die Prüfungskosten CHF 500.- pro Teilnehmer. Anmeldungen sind an das Sekretariat der SGZP zu richten.

Im März 2004 wurde die SGZP vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) als National Aerospace NDT Board gemäß JAR-145 anerkannt. Dadurch kann die auf der EN 473 und ISO 9712 basierende Qualifizierung auf Antrag hin auf die EN 4179 (Luft- und Raumfahrt) erweitert werden. Es ist auch möglich, sich nur im Rahmen der EN 4179 qualifizieren zu lassen. In diesem Fall muss die Zulassung (Autorisierung) durch den Arbeitgeber erfolgen. Die SGZP empfiehlt jedoch weiterhin die multisektorielle Ausbildung.

Für Erneuerung und Rezertifizierung im 2005 bitten wir das betreffende ZfP-Personal, die in diesem Kursprogramm enthaltenen Informationen zu beachten (Punkte 5. und 6.).

Weitere Informationen über die Gesellschaftstätigkeiten, Gesellschaftsdokumente, Formulare usw. können im Internet unter www.sgzp.ch nachgelesen und/oder heruntergeladen werden.

2. Ausbildungsgrundlagen

Ausbildung, Qualifikationsprüfung und Zertifizierung durch die SGZP basieren auf der entsprechenden Gesellschaftsrichtlinie, die seit 01.01.2002 in Kraft ist. Sie kann beim Sekretariat der Gesellschaft kostenlos angefordert oder aus dem Internet heruntergeladen werden.

Die Richtlinie dient als Veröffentlichung der Beschreibung des Zertifizierungssystems nach EN 45013, Pt. 14.2. und basiert auf folgenden Dokumenten:

EN 45013:1989	Allgemeine Kriterien für Stellen, die Personal zertifizieren
SN EN 473:2001	Qualifizierung und Zertifizierung von Personal der zerstörungsfreien Prüfung
EN 4179:2000	Luft- und Raumfahrt, Qualifikation und Zulassung des Personals für zerstörungsfreie Prüfung
ISO 9712:1992	Nondestructive Testing - Qualification and Certification of Personnel
NAS 410:1996	Certification and Qualification of Non-destructive Test Personnel
SNT-TC-1A:1996	Personnel Qualification and Certification in Nondestructive Testing

3. Kurse und Qualifikationsprüfungen

Die Anmeldungen für Kurse und Prüfungen sind direkt an die Ausbildungsstellen zu senden. Für Ausbildungen und Qualifikationen in Prüfverfahren oder Stufen, welche die SGZP nicht anbietet, verweisen wir auf das Kursprogramm der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung, DGZfP. Die Zertifizierungen können in diesen Fällen jedoch auch von der SGZP vorgenommen werden.

Die Kurspreise wurden gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht, die Gebühren für Prüfung und Zertifizierung haben keine Veränderung erfahren.

4. Anträge für die Zertifizierung

Die Formulare für den Zertifizierungsantrag (Antragsformular, Sehtest) sind spätestens am Ende des Ausbildungskurses dem Ausbildungsstellenleiter abzugeben.

Bedingungen für die Zertifizierung sind:

- Erfahrungszeit im betreffenden Prüfverfahren
- Nachgewiesene Ausbildung
- Bestandene Qualifikationsprüfung
- Ausreichende Sehfähigkeit

Wird die Erfahrungszeit nach der Qualifikationsprüfung erbracht oder vervollständigt, so ist eine zusätzliche Bestätigung der erfüllten Erfahrungszeit zum gegebenen Zeitpunkt direkt dem Sekretariat der SGZP zuzustellen.

5. Erneuerung der Zertifizierung

Eine Erneuerung der Zertifizierung bedeutet ihre Verlängerung aufgrund einer kontinuierlichen Prüftätigkeit ohne wesentliche Unterbrüche um eine weitere Gültigkeitsperiode von 5 Jahren.

Alle im Jahre 2000 ausgesprochenen Zertifikationen verfallen nach Ablauf ihrer ersten Gültigkeitsperiode von 5 Jahren im Laufe des Jahres 2005 und stehen deshalb zur Erneuerung an.

Diesbezügliche Gesuche können mittels Formular „Antrag für die Erneuerung der Zertifizierung“, an das Sekretariat der SGZP eingereicht werden.

Die Erneuerung erfolgt mittels Stempel und Unterschrift auf dem bestehenden Zertifikat. Ist dieses „abgegriffen“ oder verschmutzt, so wird ein neues Zertifikat ausgestellt.

Das Erneuerungsgesuch hat folgendes zu enthalten:

- Antragsformular
- Tätigkeitsnachweis (auf Formular) der Jahre 2000-2005 (5-Jahresperiode)
- Sehfähigkeitsnachweis (Ausgabedatum nicht älter als ein Jahr)
- Originalzertifikat

Die Erneuerungsgesuche können laufend an das Sekretariat eingereicht werden.

Gebühren:

Erneuerung mittels Stempel und Unterschrift CHF 50.-
Erneuerung mit neuem Zertifikat CHF 100.-

6. Rezertifizierung

Nach Ablauf jeder zweiten Gültigkeitsdauer (alle 10 Jahre nach der Qualifikationsprüfung) muss eine Rezertifizierung erfolgen. Für eine Rezertifizierung sind abhängig von der Stufe die nachstehenden Bedingungen zu erfüllen.

Im Kursprogramm 2005 sind keine speziellen Rezertifizierungsprüfungen vorgesehen. Die Rezertifizierungsprüfungen werden im Rahmen der in diesem Kursprogramm aufgeführten Prüfungen erfolgen, wobei für Stufe-2-Prüfer die Teilnahme an einem vorgängigen Repetitionskurses empfohlen wird.

Prüfpersonal, welches sich im 2004 nicht für die Rezertifizierungsprüfungen angemeldet und/oder daran nicht teilgenommen hat, besitzt demzufolge kein gültiges Zertifikat mehr. Dieses Personal wird als Einsteiger-Kandidat für die Zertifizierung im betreffenden Sektor, Verfahren und der Stufe eingestuft. Das bedeutet, dass die komplette Prüfung

unter Beachtung der entsprechenden Regeln zu absolvieren ist, um wieder ein gültiges Zertifikat zu erlangen.

Personal der Stufe 1 und 2:

Die Rezertifizierungsprüfung der Stufe 1 ist eine rein praktische Prüfung und umfasst das Prüfen von zwei verschiedenen Prüfstücken nach einer Prüfanweisung aus den entsprechenden Produktbereichen.

Das Stufe-2-Personal hat ebenfalls in der praktischen Prüfung zwei Prüfstücke zu prüfen und zusätzlich in einem schriftlichen Teil für ein drittes Prüfstück, basierend auf den neuesten Normen, eine Prüfanweisung zu erstellen.

Die Gesuche für die Rezertifizierung sind auf dem entsprechenden Formular an das Sekretariat der Gesellschaft, SVS Basel, zu senden. Die Gesuche müssen vollständig ausgefüllt sein. Wichtig ist, dass mit der Angabe des gewünschten Prüfungsdatums für die Stufe 2 angezeigt wird, ob auch der Repetitionskurs besucht wird. Beizulegen sind dem Gesuchsformular:

- Tätigkeitsnachweis der letzten 5-Jahresperiode
- Sehfähigkeitsnachweis, nicht älter als ein Jahr
- Zertifikatskopie (es wird bei Erfüllen der Bedingungen ein neues Zertifikat ausgestellt)

Die Gesuche müssen rechtzeitig an das Sekretariat eingereicht werden, damit die entsprechenden organisatorischen Maßnahmen eingeleitet werden können. Das Sekretariat prüft die Gesuche und leitet diese anschließend an das zuständige Prüfungszentrum weiter, welches die Prüfungskandidaten zum Prüfungstermin aufbietet.

Gebühr für die Rezertifizierung CHF 500.-
(Prüfung, neues Zertifikat):

Kosten Repetitionstag: CHF 300.-

Personal Stufe 3:

Die Rezertifizierung erfolgt entweder über die Erfüllung des Punkte-Kreditsystems gemäss EN 473 oder über eine Rezertifizierungsprüfung. Die Gesuche sind mit allen notwendigen Unterlagen an das Sekretariat der Gesellschaft zu richten, wo sie geprüft werden. Falls Rezertifizierungsprüfungen durchzuführen sind, werden die Einzelheiten mit den betreffenden Kandidaten in direktem Kontakt festgelegt.

7. Spezifische Normforderungen, EN 45013, Kap. 17 und 18

Missbrauch von Kompetenzzertifikaten: Die SGZP überwacht die Verwendung der ausgestellten Zertifikate zumindest im Fünfjahresrhythmus der Zertifikationserneuerung und Rezertifizierung. Sie geht aber auch Hinweisen auf eine missbräuchliche Verwendung von Zertifikaten unter Einhaltung des im Qualitätshandbuch festgelegten Verfahrens nach.

Beanstandungen: Die Zertifikatsinhaber sind verpflichtet, alle Beanstandungen, die gegen sie innerhalb des Anwendungsbereiches des Kompetenzzertifikates erhoben werden, aufzuzeichnen.

Wir empfehlen deshalb dem zertifizierten Prüfpersonal ein Prüferjournal zu führen, in welchem ausgeführte Prüfarbeiten oder Prüfeinsätze festgehalten werden und wo auch Problemfälle sowie deren Lösungen notiert werden können.

**Für das Lenkungsgremium und die Ausbildungsstellen
G. Blumhofer, Sekretär SGZP**

*Die nächste Mitgliederversammlung der SGZP findet am 24. März 2005 in Winterthur statt.
Der genaue Ort und Zeitpunkt werden den Mitgliedern noch rechtzeitig mitgeteilt.*

Feierstunde zum 80. Geburtstag von Dipl.-Ing. Artur Salcher

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde der 80. Geburtstag von Herrn Dipl.-Ing. Artur Salcher beim TÜV Österreich mit Freunden und ehemaligen Mitarbeitern des Jubilars gefeiert.

Herr Salcher, Präsident der ÖGfZP, war lange Jahre Leiter des TÜV Büros in Linz und danach viele Jahre Direktor dieser Organisation in Wien und ist ihr daher noch immer eng verbunden.

Die ÖGfZP gratulierte dem Jubilar im Kreise seiner ehemaligen Kollegen, Mitarbeiter und Geschäftsfreunden.

Sein Nachfolger als Direktor des TÜV Österreich, Herr Dipl.-Ing. Dr. Hugo Eberhardt, fand überzeugende Worte zur Würdigung des Werdeganges und der beruflichen Laufbahn des Geehrten und hat damit auch bei den Anwesenden oft Erinnerungen aufle-

ben lassen. Auch die große Verbundenheit Herrn Salchers mit der Kunst im Allgemeinen und mit den von ihm gesammelten japanischen Holzschnitten musste erwähnt werden.

Für die musikalische Untermalung der Feier sorgte der Männergesangsverein Stammersdorf.

Der Gefeierte selbst fand ebenfalls launige Worte, um aus seiner Sicht die Jahre der Verbundenheit mit seinem Beruf, mit dem TÜV und als Gründungsmitglied der ÖGfZP darzulegen und hat dabei auch einige Anekdoten ein-



Der Jubilar (rechts) nimmt die Glückwünsche von Gerhard Aufrecht entgegen

fließen lassen. Die gelungene Feierstunde endete mit einem geselligen Beisammensein mit kulinarischer Unterstützung.

G.A.

Unterausschuss Ultraschallprüfung (UAU)

Am 17.11.2004 fand die 26. Sitzung des UAU in der steirischen Landeshauptstadt Graz, Kulturhauptstadt 2003, statt, auf Einladung von Herrn Siegfried Eberhardt bei der Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG Engineering/Division Space Technology.

Die heutige MAGNA STEYR Welt-raumtechnik startete im Jahre 1990 als Abteilung der Steyr Daimler Puch Fahrzeugtechnik GmbH mit einem Team von sieben Spezialisten aus der Raumfahrtbranche und einem Auftrag aus dem ESA (European Space Agency) Rückflussgeschäft, den kryogenen Treibstoffleitungen für das Haupttriebwerk der europäischen Träger- rakete ARIANE 5 zu entwickeln.



Der UAU bei Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG am Prüfstand für kryogenen Treibstoffleitungen

Mit Beginn 2003 stellt sich die zwischenzeitlich zur Sparte mit 30 Mitarbeitern angewachsene MAGNA STEYR Weltraumtechnik als unabhängiges Profitcenter der MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik AG & Co KG/ Entwicklung dar, im Wesentlichen mit den beiden Geschäftsfeldern „Kryogene Systemlösungen“ und „Satellitensystemkomponenten“.

Nach der Begrüßung und dieser kurzen Darstellung des Unternehmens durch die Herren Dr. Gryksa, GF, und Ing. Postl, Leiter QM, wurde in sehr angenehmer Atmosphäre die Tagesordnung absolviert.

Zwei Referate standen am Programm.

Herr Ing. Aufricht informierte den UAU über die Strukturen, Ziele, Dokumente und speziell über die Gremien (WG) im Bereich der zerstörungsfreien Prüfverfahren des CEN TC 138 und des ISO TC 135. Die strukturierte und aufschlussreiche Darstellung durch einen „Insider“ vermittelte den Zuhörern die Arbeitsweise in diesen Gremien sehr anschaulich.

Im Rahmen unseres Schwerpunktes „Erfahrungsaustausch im UAU“ führte uns

Herr Ing. Kunes interessante Einblicke in die automatisierte Ultraschallprüfung von Pipeline- Schweißnähten der Trans Austria Gasleitung (TAG, Loop II) vor Augen. Anstelle der Durchstrahlungsprüfung kam eine automatisierte Ultraschallprüfung zum Einsatz. Die Voraussetzungen für die Zulassung der Ultraschallprüfung durch die zuständigen Behörden waren vielfältig und konnten durch vergleichende Untersuchungen mit beiden Verfahren zufriedenstellend erfüllt werden. Aufgrund noch fehlender normativer Regelungen im Bereich der automatisierten Ultraschallprüfung wird es aber auch zukünftig bei ähnlich gelagerten Prüfaufgaben immer wieder notwendig sein, die Akzeptanz der automatisierten Ultraschallprüfung durch vergleichende Untersuchungen erneut zu erlangen.

Nach einem Imbiss, der auch Gelegenheit zum Informationsaustausch bot, hatten wir die Möglichkeit das Unternehmen näher kennen zu lernen. Im Verlaufe des Rundganges wurde uns wieder einmal vor Augen geführt, welch großes Entwicklungspotential und Know-how steirische Firmen haben und damit am Weltmarkt reüssieren.

Dipl.-Ing. Gerhard Heck
Vorsitzender des UAU

Qualifizierung und Zertifizierung

nach ÖNORMEN EN 473, M 3041, M 3042-1, -2

Kurse (multisektorial) für Stufe 1, 2:

nach ÖNORM M 3041

ARGE VASL/SZA Linz/Wien,Tel. 0732/6585-77306 bzw. 01/7982628-21**Qualifizierungsstufe 1 der ARGE VASL/SZA**

MT/PT/VT 1	28.02. – 11.03.2005 Linz
UT 1	21.03. – 01.04.2005 Linz
UT 1 Praktikum	04.04. – 08.04.2005 Linz
ET 1	08.04. – 27.04.2005 Linz
RT 1	18.04. – 29.04.2005 Wien
MT/PT/VT 1	09.05. – 23.05.2005 Wien
UT 1	06.06. – 17.06.2005 Wien
UT 1 Praktikum	20.06. – 24.06.2005 Wien
RT 1	27.06. – 08.07.2005 Linz

Qualifizierungsstufe 2 der ARGE VASL/SZA

UT 2	14.02. – 04.03.2005 Wien
UT 2 Praktikum	07.03. – 11.03.2005 Wien
ET 3	30.03. – 08.04.2005 Wien
MT/PT/VT 2	30.05. – 10.06.2005 Linz
MT/PT/VT 2	04.07. – 15.07.2005 Wien

Rückfragen bezüglich Wiederholungsprüfungsterminen bzw. Rezertifizierungsprüfungen an das Prüfungszentrum der ARGE VASL/SZA oder an die Geschäftsstelle der ÖGfZP, Telefon 01-51407-6011.

Seminare (multisektorial) für Stufe 3:

nach ÖNORM M 3041

ARGE QS 3, Wien, Tel. 01/51407-6011

Alle Seminare bei ARGE QS 3, Puchberg

UT 3	27.02. – 03.03.2005
ET 3	25.09. – 29.09.2005
RT 3	16.10. – 20.10.2005

Interessenten bitte melden!**Prüfungstermine (multisektorial) der AS bzw. ZS der ÖGfZP nach ÖNORM EN 473 und M 3042-1,-2****ARGE VASL/SZA:**

UT 1	11.04. - 12.04.2005 Linz
MT/PT/VT 1	14.03. - 15.03.2005 Linz
UT 2	14.03. - 15.03.2005 Wien
ET 2	11.04. - 12.04.2005 Wien
ET 1	28.04. - 29.04.2005 Linz
RT 1	02.05. - 03.05.2005 Wien
MT/PT/VT 1	24.05. - 25.05.2005 Wien
MT/PT/VT 2	13.06. - 15.06.2005 Linz

Requalifizierungsprüfungen Stufe 1 und 2

An jedem Prüfungstermin eines Fachkurses (Qualifizierungsprüfung) besteht die Möglichkeit, sich für eine Requalifizierungsprüfung (unabhängig von Verfahren und Stufe) anzumelden.

Vorbereitungskurse finden jeweils an den letzten beiden Tagen eines Fachkurses (unabhängig von Verfahren und Stufe) auf freiwilliger Basis statt.

Prüfungstermine (multisektorial) der ARGE QS 3**ZS der ÖGfZP nach ÖNORM EN 473 und M 3042-1,-2:****Prüfungstermine Stufe 3:**

UT 3	04.03.2005	Puchberg
ET 3 oder RT 3	Okt./Nov. 2005	Puchberg

Interessenten bitte melden!

10 Jahre DGZfP - Ausbildungszentrum Hamburg/HELLING

2005 begeht das nördlichste Ausbildungszentrum der DGZfP sein 10-jähriges Bestehen. Ge-gründet wurde das DGZfP-Ausbildungszentrum Hamburg/HELLING im Januar 1995, und am 20. Februar 1995 wurde es unter Teilnahme vieler Gäste aus Industrie und Wirtschaft festlich eingeweiht.

Hervorgegangen ist das Ausbildungszentrum aus der Ausbildungsabteilung der HELLING KG, Hamburg. Es weist räumlich sehr großzügig angelegte Labor- und Seminarräume auf, in denen gleichzeitig bis zu 18 Kursteilnehmer betreut werden können. In den vergangenen 10 Jahren besuchten ca. 2000 Teilnehmer die Kurse und Praktika in den Verfahren PT, MT, RT, VT, UT, ET und LT (Stufe 1 und 2).



Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Ausbildungszentrums findet am **13. April 2005 um 15.30 Uhr** im Rahmen einer Sitzung des DGZfP-Arbeitskreises Hamburg eine Feier in den Räumen des Ausbildungszentrums statt, zu der wir Sie schon jetzt herzlich einladen wollen. Damit wir besser planen können, **melden Sie sich bitte auf den Ihnen per Internet zugesandten Anmeldeformularen zur Arbeitskreissitzung an.**

Sie können sich aber auch direkt an das Ausbildungszentrum Hamburg/Helling wenden.

Dipl.-Ing. G. Morgenstern (ms@dgzfp.de)

Neue Qualifikation bei der DGZfP Ausbildung und Training GmbH

Mit dem Anstieg der Geschwindigkeiten bei den Eisenbahnen, ist auch gleichzeitig der Aufwand für die zerstörungsfreie Prüfung gestiegen.

Dieser Umstand führte zu einer Intensivierung der zerstörungsfreien Prüfung, vor allem bei der Deutschen Bahn AG.

Dabei standen zwei grundsätzliche Aufgaben im Mittelpunkt:

1. Bewältigen eines steigenden Aufkommens von Prüfaufgaben an den Komponenten der Radsätze von Schienenfahrzeugen.
2. Eine hohe Zuverlässigkeit der Prüfungen.

Zwangsläufig führte das zur verstärkten Einführung von mechanisierten/automatisierten Prüfanlagen.

Zahlreiche Entwicklungskonzepte boten und bieten Lösungen für die ZfP an Eisenbahnradern und Radsatzwellen an. Bei der Deutschen Bahn AG gibt es zur Zeit 10 Radsatzprüfstände,



Prüfung einer Radsatzwelle mit Längsbohrung



Herr Kammler (mitte) erklärt die Schritte zur Vorbereitung einer Messfahrt für die Radprüfung

5 Unterflur-Prüfanlagen (UFPE), 12 Anlagen für das mechanisierte Prüfen von Radsatzwellen mit Längsbohrung und 5 Prüfstände für die Ultraschallprüfung von Radsatzwellen ohne Längsbohrung. Insgesamt arbeiten ca. 180 Mitarbeiter der DB AG an solchen Prüfanlagen.

Bereits nachdem die ersten Prüfanlagen in Betrieb gingen wurde sehr schnell klar, dass eine gute Ausbildung des zukünftigen Prüfpersonals die beste Vorbereitung auf diese neue Qualität der ZfP ist.

In Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, der DB Systemtechnik TZF-

92, der Firma O&B Mess- und Prüftechnik GmbH, dem Fachausschuss Bahn der DGZfP e.V. und der DGZfP Ausbildung und Training GmbH wurden Ziel und Zweck sowie Inhalte dieser Qualifikation formuliert.

Von Beginn an bestand die Forderung, dass bei dieser Ausbildung neben den Vorträgen, die praktischen Übungen zur Messdatenaufnahme und -auswertung einen wichtigen Schwerpunkt bilden.

Die 10 Vorträge behandeln u. a. wiederholend die Grundlagen der Ultraschallprüfung, Objektkunde von Rädern, Wellen und Schienen, Prüfanlagen, die Möglichkeiten der Ergeb-

nisdarstellungen, aber auch EMUS, Gruppenstrahlertechnik und die Wirbelstromprüfung.

Die Messdatenaufnahme bei den praktischen Übungen erfolgt an originalen Eisenbahnradern, Wellen und Schienenstücken. Damit ist auch ein Bezug zu den bereits bekannten Prüfgegenständen hergestellt, bei denen die Teilnehmer bereits über Erfahrung aus der manuellen Prüfung verfügen.

Gleichzeitig besteht die Möglichkeit an „Offline“ Arbeitsplätzen die Bewertungen von dort gespeicherten Messdatensätzen zu üben.

Die Teilnehmer, der zwei bisher durchgeführten Kurse UT1 M2 bestätigten, dass die Inhalte der Vorträge und die Übungen praxisnah sind und dem gestellten Ziel, die Grundlagen der mechanisierten/automatisierten Prüfung zu vermitteln, anschaulich und interessant erfüllen.

Selbst Teilnehmer, die bereits über eine umfangreiche Erfahrung mit diesen Prüfanlagen verfügen, bestätigten viel Neues gelernt und neue Einsichten gewonnen zu haben.

Der Fachausschuss empfiehlt allen Instandsetzungsbetrieben, aber auch Firmen außerhalb der DB AG, die mit automatisierten/mechanisierten Prüfanlagen zerstörungsfreie Prüfungen durchführen, das Personal in diesem Kursus zu qualifizieren.



Messdatenaufnahme an einem Radkranzsegment

Fred Sondermann

Neuer Ausbildungspartner in Stuttgart

Die DGZfP Ausbildung und Training GmbH möchte künftig ihr Angebot an Qualifikationskursen für die Mitglieder und Kunden noch stärker regional ausrichten.

Zusammen mit der Pfänder KG, Böblingen, ist die Durchführung von Kursen im Farbeindring- und Magnetstreuflussverfahren in Stuttgart geplant.

Die Termine:

PT1:	30.05. - 01.06.	sowie	14.11. - 16.11.05	inklusive Prüfung
PT2:	01.06. - 04.06.	sowie	16.11. - 19.11.05	inklusive Prüfung
MT1:	13.06. - 16.06.	sowie	26.09. - 29.09.05	inklusive Prüfung
MT2:	16.06. - 18.06.	sowie	29.09. - 01.10.05	inklusive Prüfung

Die Kurse können auch zeitsparend als Kombination PT1/2 mit MT 1/2 gebucht werden.

In der nächsten Ausgabe der ZfP-Zeitung werden wir diese neue Möglichkeit in der Ausbildung von ZfP- Personal ausführlich vorstellen.

Johann Pöppl
DGZfP-Fachleiter Marketing

Kersten Alward
Pfänder KG

Erster Thermografie-Kursus der DGZfP

Am 6. Dezember 2004 war so weit: Der erste Kursus für Thermografie (IT) der DGZfP in Stufe 1 nach DIN EN 473 begann im Ausbildungszentrum Berlin.

Organisiert und geleitet wurde der Kursus von Matthias Kunert, dem Fachleiter Thermographie der DGZfP.

Interessierte Teilnehmer für den Kursus fanden sich schnell, da eine ganze Reihe von Anwendern einen praxisorientierten und herstellerunabhängigen Kursus bei der DGZfP nachgefragt hatte.

Die Vorbereitung der Unterlagen und Übungen gestaltete sich jedoch überaus schwierig, da viele gegensätzliche Meinungen und Ansätze den mit großer Beteiligung gestarteten Unterausschuss Thermografie des ABAF bestimmten. Nach mehreren vergeblichen Anläufen der Erstellung der notwendigen Vorträge entschied sich die Geschäftsführung der DGZfP-Ausbildung und Training GmbH daher, das aktuelle Kurskonzept der Firma „NDT-Expert“ aus Frankreich zu verwenden. Dieses Konzept ist von unserer französischen Schwes-tergesellschaft COFREND anerkannt, mehrfach erprobt und berücksichtigt insbesondere die Interessen der Luftfahrt.

Als deutschem Vertreter und Lizenznehmer stand mit Michael Honlet (Honlet Optical Systems) ein bewährter Fachkollege zur Verfügung, der in kurzer Zeit die umfangreichen Übersetzungsarbeiten leistete.

Mit großer Unterstützung der Firmen Thermosensoric aus Erlangen und DIAS aus Dresden wurden die Anpas-



Teilnehmer und Dozenten des Kurses „in echt“ ...

sungen an die deutschen Regelwerke und Begriffsbestimmungen vorgenommen und Anwendungsbeispiele aus weiteren Industriebereichen hinzugefügt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Der Kursus vermittelt Kenntnisse der Wärme- und Strahlungslehre und macht die Teilnehmer mit den grundlegenden Geräteeigenschaften vertraut. Neben der passiven Thermographie wird auch die aktive Thermographie mit ihren verschiedensten Anregungstechniken behandelt.

Praktische Übungen vertieften an den Nachmittagen das Erlernete.

Die Teilnehmer, vom Thermographie-Neuling bis zum erfahrenen Praktiker, waren mit dem erworbenen Wissen zufrieden und unterstützten die Dozenten mit Geduld und hilfreicher Kritik.



... und mit der Wärmebildkamera aufgenommen

Nach fünf - nicht immer leichten - Ausbildungstagen folgte am 11. Dezember 2004 die Prüfung, die mit gutem Ergebnis gemeistert wurde.

Aufbauend auf dem Erfolg des Pilotkurses ist, der Nachfrage entsprechend, im 1. Quartal 2005 ein weiterer Stufe-1-Kursus und im 2. Quartal ein Stufe-2-Kursus geplant.

ku

Neuer Fachleiter ernannt

Michael Pajkic (auf dem Foto rechts) hat ab Januar 2004 die Funktion des Fachleiters Sichtprüfung (VT) bei der DGZfP Ausbildung und Training GmbH übernommen.

Herr Pajkic ist seit 2000 Mitarbeiter im Ausbildungszentrum Dortmund. Innerhalb kurzer Zeit hat er sich bei den Kursteilnehmern und Kollegen durch seine freundliche, bescheidene und verbindliche Art einen guten Ruf erworben. Sein besonderes Engagement gilt den praktischen Aspekten der Sichtprüferausbildung und der dazu erforderlichen Ausrüstung. Die Ernennung ist eine Anerkennung seiner Leistungen, aber auch eine anspruchsvolle Aufgabe.

Manfred Löhr wird als bisheriger Fachleiter VT und ET von einer Doppelfunktion entbunden und kann sich nun verstärkt dem Wirbelstromverfahren widmen.



ho

4. Internationale Konferenz über Zertifizierung und Normung in der ZfP

Certification 2004

Die Certification 2004 fand am 3. und 4. November 2004 in Manchester, England, statt.

Etwa 70 Teilnehmer wohnten einer sehr interessanten, von der britischen ZfP-Gesellschaft BINDT unter Leitung von John Thompson exzellent organisierten und geführten Tagung bei. Sie hatte den Untertitel „ZfP in einer kleiner werdenden Welt“. Es war ein passender Titel, denn die Thematik drehte sich um die Personalzertifizierung. In der Tat wachsen hier die bestimmenden Normen zusammen oder werden zumindest einander immer ähnlicher.



Mike Farley (links) und John Thompson, der Organisator der Tagung, Großbritannien

Es war fast ein Vorgriff auf die Abstimmung über die Revision der ISO 9712, die Ende November stattfand und mit großer Mehrheit - auch innerhalb der CEN Mitglieder - angenommen wurde. Ein klares Signal für den Wunsch nach Vereinheitlichung der Personalzertifizierungsnormen.

Die ISO 9712 ist nun fast identisch mit der EN 473. Einige Punkte, vor allem in Bezug auf die Anforderungen an die Rezertifizierung, sind, um nicht zu sagen härter, doch umfangreicher als die EN 473:2000. Ausführliche Informationen hierzu werden in der nächsten Ausgabe der ZfP-Zeitung zu lesen sein.



Gerhard Aufricht (links) aus Österreich und Ulrich Kaps aus Deutschland

Aber zurück zur Certification 2004. In der Konferenz wurden eine Reihe von Fragen diskutiert, darunter die Unterschiede in den verschiedenen Zertifizierungssystemen, die Behandlung der Akkreditierung im geregelten und nicht geregelten Bereich, der Grad der Anerkennung auch im ASME Regelbereich und gemeinsame Datenbanken für die Prüfung. Alle Vorträge können bei der britischen ZfP Gesellschaft als CD bezogen werden.

Bedauerlich bei diesen Konferenzen, wie im Übrigen auch bei den Normungssitzungen über Personalzertifizierung, ist, dass wieder einmal nur die Zertifizierer und Akkreditierer anwesend und damit unter sich waren. Die Vertreter der Industrie und Dienstleistungsunternehmen fehlten. Letztere müssen schließlich unter den Entscheidungen leiden, die auch in den Vorträgen und in der Diskussion bei solchen Anlässen geformt werden.

Beschwerden hinterher mögen kurzfristig vom Frust befreien, führen dann aber nicht mehr zum Ziel.

Rainer Link

Internationale Gremien tagten in Manchester

Am Tag vor und nach der Tagung „Certification 2004“ trafen sich die Mitglieder des EFNDT, des Vorstandes des ICNDT und des Vorstandes des ICNDT in Manchester.

Der Vorstand bzw. das Executive Committee des ICNDT beschloss auf seiner Sitzung am 2. November 2004 diese wichtigen Aktionen.

- Die Internet Seite des ICNDT wird von der DGZfP, die bereits die des EFNDT gestaltet, übernommen.
- Das ICNDT-Journal, das von Giuseppe Nardoni ins Leben gerufen wurde und von der italienischen Gesellschaft finanziert wird, wird auf eine breitere Basis gestellt. Herausgeber bleibt G. Nardoni, die Verantwortung für das Layout und den Druck übernimmt die Britische Gesellschaft für ZfP, BINDT. Ein Herausgeberbeirat soll gegründet werden. Die finanzielle Unterstützung wird ebenfalls BINDT übernehmen.

Das Journal wird in Zukunft auch in elektronischer Form auf der Internet-Seite publiziert. Außerdem erhält jede Mitgliedsgesellschaft des ICNDT 10 kostenfreie Exemplare.

- Die ICNDT-Richtlinie zur Personalzertifizierung wird ebenfalls im Internet veröffentlicht.
- Die österreichische ZfP-Gesellschaft (ÖGfZP) wird mit der Eintragung des ICNDT als öffentlich rechtliche Gesellschaft beauftragt. Dies soll bis zur ECNDT 2006 in Berlin abgeschlossen sein.

Die nächste Sitzung des Executive Committee findet im März 2005 auf der Frühjahrstagung der amerikanischen ZfP-Gesellschaft (ASNT) in Albuquerque statt.

Die Vorstandssitzung und die Mitgliederversammlung des EFNDT fanden im Anschluss an die „Certification 2004“ am 5. November 2004 statt.

Beide Sitzungen hatten die gleichen Themen zum Inhalt. 16 der inzwischen 26 stimmberechtigten Mitglieder waren vertreten.

Im Jahre 2004 hat der EFNDT wieder einen Überschuss realisieren können. Damit beläuft sich das Geldvermögen Ende 2004 auf ca. 20.000,- Euro, eine gute Summe für zukünftige Vorhaben.

Diese ergeben sich aus dem Strategieplan des EFNDT (www.efndt.org). Die Aufgaben, die die DGZfP im Bereich „EFNDT im Internet“ übernommen hat, sind abgeschlossen oder befinden sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Die englische Version der Datenbank für die Literaturrecherche ist bereits online geschaltet.

Das nächste Treffen des EFNDT Vorstandes ist für den 3. - 4. April 2005 in Stockholm vorgesehen. Die nächste Mitgliederversammlung wird am 12. November 2005 in Wien stattfinden.

lk

Protokoll der 7. Mitgliederversammlung der DGZfP-Fachgesellschaft akkreditierter Prüfstellen – F-GZP –

Am 11. November 2004 fand anlässlich der MTQ die 7. Mitgliederversammlung der DGZfP-Fachgesellschaft akkreditierter Prüfstellen – F-GZP – in Dortmund statt.

Das Tagesordnung umfasste zwei Hauptthemen: zum einen Pflichten gemäß F-GZP-Geschäftsordnung, zum anderen Informationstransfer.

Vorgaben aus der F-GZP-Geschäftsordnung

Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes hatte außer F-GZP-internen Punkten wie Haushaltsabschluss 2003 und Haushaltspläne für 2004 und 2005, die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema.

Eine F-GZP-Mustervorlage für Allgemeine Geschäftsbedingungen wurde allen F-GZP-Mitgliedern zur Verwendung überlassen.

PR-Maßnahmen:

- Die F-GZP-PR-Version für die ZfP-Zeitung, für das DGZfP-Kursusprogramm und im DIN A1-Format als Poster auf DGZfP-Messeständen wurde modifiziert.
- Das Info-Faltblatt der F-GZP enthält jetzt ein Einlegeblatt mit Auflistung aller ordentlichen und fördernden Mitglieder.

25 Jahre F-GZP: Das vor 25 Jahren beschlossene und vom damaligen Vorstand festgelegte Ziel besteht unverändert:

„ZfP-Qualität und Berufsethik = Kundenzufriedenheit/Kundenbindung“

Vorstandswahl:

Gemäß § 4 (2) der F-GZP-Geschäftsordnung waren die Mitglieder zur Wahl des Vorstandes aufgerufen. Dr. Link übernimmt die Aufgabe der Wahlleitung. Vorschläge für neue Kandidaten wurden nicht eingebracht. Nachdem sich der alte Vorstand zur Wiederwahl stellt, wurde er mit Enthaltung der Betroffenen einstimmig wiedergewählt.

F-GZP-Vorstand für die nächsten drei Jahre:

Vorsitzender: Dr. Klaus Kolb

1. Stellvertreter: Dipl.-Ing. Jürgen Müller

2. Stellvertreter: Jürgen Sambolz

Änderung der Geschäftsordnung

Mit Blick auf

- die Ziele der F-GZP
- Weiterführung der Interessensvertretung für die F-GZP-Mitglieder in Entscheidungen herbeiführenden Gremien
- die Notwendigkeit des für die Vorstandsarbeit erforderlichen ehrenamtlichen Freiraumes

wurde im Konsens zwischen F-GZP- und DGZfP-Vorstand beschlossen, § 4, Abs. 2 der F-GZP-Geschäftsordnung zu ändern. Anstatt „zweimalige Wiederwahl ist möglich“ steht neu: „...Wiederwahl ist möglich.“ Die F-GZP-Mitglieder verabschiedeten diese Änderung einstimmig.

IHK-Ausbildung zum Werkstoffprüfer Metalltechnik

Es wurde ein neues Modell zur Ausbildung zum Werkstoffprüfer Metalltechnik in Zusammenarbeit mit der Siemens

AG vorgestellt. Näheres hierzu wird in Mitteilungen in der ZfP-Zeitung berichtet.

F-GZP-Informationstransfer

GQA/DGZfP/F-GZP-Seminar für Arbeitsschutz am 20. April 2004 in Dortmund

Das Seminar „Arbeitsschutz für Unternehmen der Zerstörungsfreien Materialprüfung“ zeichnete sich durch eine besonders zahlreiche Teilnahme aus. Die Veranstaltung hatte zwei Schwerpunkte: Block 1 mit Soll-Vorgaben, wie Richtlinien und Regelungen, und Block 2 mit Darlegung des Ist-Zustandes, wie Gefährdungsbeurteilung und Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement. Den Vorträgen schlossen sich teilweise intensive Diskussionen an. Eine Wiederholung des Seminars in 2006 ist angedacht.

Qualitätsaufweichung durch EA-05/15

Um der Qualitätsaufweichung durch EA-05/15 entgegenzuwirken, wurde auf der DAP-Sektorkomitee-ZfP/FT-Sitzung am 20.10.2004 der Status quo aus den GZP-Güte- und Prüfbestimmungen (1979) beschlossen: Je nach Anzahl des im Prüflaboratorium tätigen Prüfungspersonals muss diesem verfahrensbezogen eine entsprechende Anzahl von Aufsichtspersonal mit gültiger Stufe-3-Zertifizierung nach DIN EN 473 zur Verfügung stehen:

Anzahl Prüfungspersonal	Anzahl Aufsichtspersonal
bis 20	mindestens 1
über 20 bis 50	mindestens 2
über 50	mindestens 3

Das nach dieser Tabelle mindestens notwendige Aufsichtspersonal muss dem Prüflaboratorium angehören oder an das Prüflabor vertraglich gebunden sein. Über die vorhandene Anzahl des Aufsichtspersonals ist ein namentlicher Nachweis zu führen. Diese Festlegung wird Teil der aktualisierten DAP-Technische Akkreditierungsregeln für ZfP (Stand Oktober 2004) bleiben.

Problem der 9001:2000-Bestätigung durch die Akkreditierer

Eine entsprechende Bestätigung auf der Akkreditierungs-urkunde wird es in absehbarer Zeit nicht geben. Kompensativ wurde von EA (European cooperation for Accreditation) im Juni 2004 entschieden, dass die EA-Mitglieder (also auch DAP) ihren akkreditierten Laboratorien für Werbezwecke ein Schreiben zur Verfügung stellen, in welchem bestätigt wird, dass die Erfüllung der neuen ISO/IEC 17025, die mit ISO 9001:2000 im Einklang steht, gleichbedeutend mit einer Bestätigung der Erfüllung der Grundsätze der ISO 9001:2000 in Bezug auf die Prüfleistung ist. DAR wird den Akkreditierern ein entsprechendes Formscheiben zur Verfügung stellen. In den DAP-NEWS wird hierüber ebenfalls informiert werden.

Kurzbericht über die DAP-Sektorkomitee ZfP/FT-Sitzung am 20.10.2004

In die DAP Technische Akkreditierungskriterien für ZfP wurden 10 Punkte als Pflichten und Bedingungen für die Durchführung von ZfP aufgenommen bzw. präzisiert. Dies betrifft:

- Unterauftragsvergabe
- Dokumentenerstellung und -prüfung
- Koordinierung von Auftragsarbeiten/Abgrenzungsvertrag
- Anforderung an die technische Leitung eines Prüflabors
- Aufbewahrungsdauer für Dokumentation der ZfP-Ergebnisse
- Anforderungen betreffend Sehschärfe des Prüfpersonals
- Nachweis der Messunsicherheit bzw. Prüfeempfindlichkeit
- Einsatz von Fremdpersonal
- Ringversuche/Eignungsprüfungen
- Anforderung bei Erst- und Re-Akkreditierungen (Witness-Audit auf Baustelle oder in Prüfräumen)

Den F-GZP-Mitgliedern werden Inhalte und Details zu diesen Punkten in einem Rundschreiben an die Hand gegeben.

Die DAP Technische Akkreditierungskriterien für ZfP werden in der Fassung mit Stand Oktober 2004 Interessenten via DAP-Internet zur Verfügung gestellt.

Änderung der StrlSchV: Drohende Konsequenzen in Bezug auf HRQ (hochradioaktive Quellen) und Orphan-Strahler sowie neuer Strahlenpass

Wesentliche Punkte:

- Verbot für Transport radioaktiver Stoffe in Pkws ist nicht mehr Diskussionspunkt.

- Dichtheitsprüfung für jede Art radioaktiver Stoffe zur ZfP in Zukunft alle 12 Monate
- zusätzliche Meldungen (Zentralregister) parallel zu den Meldungen an die örtliche Aufsichtsbehörde, dies bedeutet „Zweifachmeldepflicht“.
- Kennzeichnungspflicht radioaktiver Strahler (Kennzeichnung des Quellenhalters und der Strahlerkapsel).
- Ausweitung der Genehmigungspflicht für alle radioaktive Stoffe zur ZfP (auch jetzt wieder für Se 75)
- zusätzliche Dokumentationspflichten im neuen Strahlenpass. Die alten Strahlenpässe können bis zu deren Auslaufen noch verwendet werden.

Information über QTI – Quality Testing International 2005 – eine Tochter der Weltmesse Schweißen und Schneiden – Fügen, Trennen und Beschichten

Die Herren Kembenken (DVS) und Reich (Messe Essen) akquirieren für die Beteiligung von DGZfP- und F-GZP-Mitgliedern an der QTI (Quality Testing International) 2005. Messezeitraum: 12.09.-17.09.2005. QTI – Infomappen wurden an alle Anwesende verteilt.

Die nächste F-GZP-Mitgliederversammlung wird am Donnerstag, 10.11.2005 in Berlin, DGZfP, stattfinden.

K. Kolb

25 Jahre GZP/F-GZP

Anlässlich der Jahresmitgliederversammlung der DGZfP-Fachgesellschaft akkreditierter ZfP-Prüfstellen (F-GZP) am 11. November 2004 in Dortmund wurden in einem kurzen Rückblick nach einem kleinen Stehempfang die vor 25 Jahren festgelegten Ziele nochmals in Erinnerung gerufen.

Die bei Gründung vor 25 Jahren beschlossene Leitlinie

ZfP-Qualität + Berufsethik = Kundenzufriedenheit Kundenbindung

hat auch heute und in Zukunft unverändert Priorität.

Zweck und Aufgabengebiet der F-GZP definiert sich durch

- fachliche Förderung des Konzeptes der Akkreditierung, insbesondere ihrer Akzeptanz bei der Industrie, die ZfP-Dienstleistungen einsetzt bzw. in den Produktions- oder Instandhaltungsprozess integrieren muss,
- Förderung der fachlichen Entwicklung und Akkreditierung von Prüflaboratorien und Inspektionsstellen,
- Mitwirkung in Beratungsgremien mit fachlichem Bezug, insbesondere in den Normenausschüssen für Materialprüfung und Qualitätsmanagement,
- volle Übernahme der Aufgaben und Pflichten einer DAP-Partnerinstitution für das Deutsche Akkreditierungssystem Prüfwesen (DAP),
- Mitarbeit in DAP-Ausschüssen und Sektorkomitees,
- Mitwirkung an der Durchführung von Fachveranstaltungen und Seminaren,
- Einrichtung und Pflege berufsständischer Regeln (Ethikcode) für die Mitglieder der F-GZP.

Die Idee und das fachspezifische Instrumentarium der F-GZP, seit dem Gründungsjahr 1979 laufend modifiziert und verbessert, wurden zumindest auf dem ZfP-Sektor

substanzieller Bestandteil der nationalen und internationalen Akkreditierung und finden sich wieder in der DAP-Regel des Sektorkomitees Zerstörungsfreie Prüfung/Fügetechnik



Technische Akkreditierungskriterien für ZfP

Die Mitgliedschaft in der DGZfP-Fachgesellschaft F-GZP können erwerben

- jedes akkreditierte Unternehmen, das ZfP als Dienstleistung durchführt, korporatives Mitglied der DGZfP ist und die Regeln der Fachgesellschaft anerkennt,
- jedes Unternehmen, das in seiner Betriebsorganisation eine akkreditierte Prüfteilung für ZfP unterhält, korporatives Mitglied der DGZfP ist und die Regeln der Fachgesellschaft anerkennt,
- jede Institution als Förderndes Mitglied, wenn die Fachgesellschaft F-GZP anerkennt, dass ein berechtigtes Interesse an der Mitgliedschaft vorliegt,
- jedes an den Zielen der F-GZP interessierte korporative Mitglied der DGZfP als Förderndes Mitglied.

Jedes Mitglied hat sich zu den von der F-GZP aufgestellten Regeln, der Geschäftsordnung und insbesondere den F-GZP-Berufsethischen Regeln zu verpflichten und erhält das Recht, das Emblem der Fachgesellschaft zu führen.

Für Interessenten an der F-GZP und an der Mitgliedschaft in der Fachgesellschaft steht bei der DGZfP eine Informationsbroschüre auf Anforderung kostenlos zur Verfügung.

Dr. rer nat. Klaus Kolb
Kolb@ZPKO.de

RTD bietet wirtschaftliches Verfahren zur Prüfung von Schweißnähten

TOFD geht Fehlern mittels Ultraschall auf den Grund

Mit dem Prüfverfahren TOFD (Time of Flight Diffraction) hat der Röntgen Technische Dienst (RTD), der führende Anbieter für ZfP-Dienstleistungen in Deutschland mit der Zentrale in Bochum, seine Palette an Dienstleistungen für zerstörungsfreie Prüfverfahren erweitert.

Bei der Zulassung des Ultraschall-Prüfverfahrens in Deutschland war der ZfP-Spezialist in Zusammenarbeit mit der Ruhrgas AG und dem RWTÜV in einem Gemeinschaftsprojekt beteiligt.

Auf dem 19. Oldenburger Rohrleitungsforum am 10. und 11. Februar 2005 in Oldenburg wird RTD-Diplom-Ingenieur Ralf Dix die Qualifizierung des RTD-TOFD-Prüfsystems für die Prüfung an Rundnähten dem fachkundigen Publikum vorstellen.

Bei TOFD handelt es sich um ein Ultraschall-Verfahren, das nicht nur die reflektierten Signale, sondern auch die mit herkömmlichen Prüfverfahren nur schwer zu ermittelnden Beugungssig-

nale aufspürt, die von Fehlerrändern ausgesandt werden.

Das Verfahren erlaubt es, durch eine konsequente Weiterentwicklung, Bauteile ab einer Wanddicke von 8 mm zu untersuchen. Für die Inspektion an großen, dickwandigen Komponenten hat RTD stabile, leistungsfähige TOFD Systeme eingeführt, die eine höhere Abtastgeschwindigkeit und eine umfangreichere Datenverarbeitung und Datenspeicherung erlauben.

Ein weiterer Vorteil des Verfahrens ist, dass RTD-Mitarbeiter die Prüfung unmittelbar nach den durchgeführten Schweißarbeiten mit einer hohen Prüfgeschwindigkeit durchführen können. Eine Untersuchung erfolgt mit Spezialgeräten und selbst entwickelten Prüfköpfen direkt vor Ort auf der Baustelle – alles ohne Strahlenbelastung! Damit bietet das Verfahren, einen hohen Grad an Flexibilität und Wirtschaftlichkeit.

Durch TOFD können gegenüber herkömmlichen Verfahren Aussagen hinsichtlich der Tiefenlage und Ausdehnung (Länge und Höhe) von Fehlern innerhalb der untersuchten Schweißnaht getroffen werden.

Geprüft wird mit zwei Winkelprüfköpfen (Sender und Empfänger), die parallel zur Schweißnaht geführt werden und dabei das gesamte Volumen mit Ultraschallwellen durchsetzen.

Vom Empfängerprüfkopf werden die von den Fehlerrändern ausgesandten Beugungssignale aufgenommen. Aus der Laufzeit der Signale können die Tiefenlage und die Fehlerhöhe errechnet werden.

Zusätzliche Attraktivität gewinnt das System durch die Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit der Ergebnisse.

Durch die B-Bild-Darstellung wird die gesamte Schweißnaht zweidimensional dargestellt. Somit können praktisch alle Reflektoren (z.B. Lagenbindefehler) innerhalb der Schweißnaht ermittelt und bewertet werden. Auch Silikateinschlüsse werden aufgespürt, was frühzeitig dazu beiträgt, die Schweißparameter zu optimieren und die Schweißqualität zu verbessern.

Das von RTD angebotene und von der Ruhrgas AG und dem RWTÜV Systems untersuchte TOFD-Verfahren ist nunmehr ein qualifiziertes und nach DIN ENV 583-6 anerkanntes Prüfverfahren.

TOFD genießt somit eine hohe Akzeptanz bei der Bauleitung, den Sachverständigen und Rohrbaufirmen. Die Fehlerbewertung kann nach DIN EN ISO 5817 erfolgen. Es ist eine ideale Ergänzung zu den bislang angewandten konventionellen zerstörungsfreien Prüfsystemen und kann diese in bestimmten Bereichen sogar ersetzen. Dieses gilt für Automatschweißungen genauso wie für Handschweißungen.

Die Prüfergebnisse werden nachvollziehbar dokumentiert und stehen aufgrund der exakten Reproduzierbarkeit für Vergleiche bei wiederkehrenden Prüfungen zur Verfügung.

www.rtd.de



Anzeige

Deutschlandweit modernste Rohrprüfanlage RTS 13.1 von YXRAY GmbH entwickelt

Seit Mitte Juni 2004 befindet sich die deutschlandweit modernste Rohrprüfanlage aus dem Bereich der digitalen Radiologie bei dem weltweit agierenden Rohrhersteller Erndtebrücker Eisenwerke GmbH & Co. KG in Erndtebrück in Betrieb.

Die Rohrdurchleuchtungsanlage, mit der Bezeichnung RTS 13.1, wurde von der Firma YXRAY GmbH aus Lüdersdorf entwickelt und in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der UNIWELD Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Burbach und der VisiConsult GmbH aus Lübeck erstellt.

Die von der YXRAY GmbH konzipierte RTS 13.1 ermöglicht die filmlose Röntgenprüfung durch die Verwendung eines Flächendetektors in Siliziumtechnologie. Die Vorteile der RTS 13.1 gegenüber herkömmlichen Film- oder Durchleuchtungsanlagen beruhen auf der erheblich höheren Durchleuchtungsgeschwindigkeit, auf einer we-

sentlich höheren Grauwertdarstellung der erzeugten 12-bit-Durchleuchtungsbilder sowie auf dem Verzicht von kostenintensiven Röntgenfilmen und Chemikalien.

Als Röntgenquellen kommen bei der RTS 13.1 zwei Röntgenröhren (225 kV und 320 kV) zum Einsatz, die zusammen mit dem Handling darauf ausgelegt sind Stahlrohre bis zu einer Wandstärke von 50,8 mm, bei einem maximalen Durchmesser von 1575 mm und einem Gesamtgewicht von 28 t zu durchleuchten. Die integrierte Bildverarbeitungssoftware bietet neben der übersichtlichen Darstellung der digitalen 12-bit Röntgenbilder ein umfangreiches Kontingent an Vergrößerungs-, Filter- und Vermessungsfunktionen.

Die Rohrdurchleuchtungsanlage RTS 13.1 wurde durch den TÜV - Nord e.V, Hamburg, gemäß AD 2000-Merkblatt W 0 abgenommen und gemäß der europäischen Norm EN 13068-3:2001-08 und der amerikanischen Norm ASME Abt.V, Unterabt. A, Artikel 2, Appendix II auf Grundlage der E 1411-01 zertifiziert. Dem Betreiber der Rohrdurchleuchtungsanlage, Erndtebrücker Eisenwerke GmbH, liegen die entsprechenden Zertifikate vor.



Der Strahlenschutz-tunnel von außen, das Stahlrohr vor der Einfahrt



Das Stahlrohr auf dem Rohrtransportwagen (Handling)



Das Stahlrohr in Prüfposition; Bei geschlossenem Strahlenschutz-tunnel werden die Röntgenröhren an einem Stativ oben über das Rohr bewegt (Strahlrichtung nach unten), auf dem Holm innerhalb des Rohres läuft das Detektorsystem synchron dazu



Testkörper 1



Testkörper 2

Nach dem Beginn der Montagearbeiten im April 2004 in Erndtebrück konnte bereits im Juli 2004 ein Qualifizierungskursus DR 2 der DGZfP bei den Erndtebrücker Eisenwerken GmbH durchgeführt werden.

Der Kursus wurde von den Firmen SGS F. H. Gottfeld, Erndtebrücker Eisenwerke, Visiconsult GmbH und YXRAY GmbH initiiert und von Prof. Uwe Ewert von der BAM und dem DGZfP-Dozenten Andree Pittlik geleitet, die den Kurssteilnehmern, den gegenwärtigen Stand der Normung und Technik im Bereich der digitalen Radiologie vermittelten.

Im praktischen Teil des Kurses bekamen alle Teilnehmer die Möglichkeit ihre theoretischen Kenntnisse im praktischen Ablauf der Durchleuchtungsprüfung an der Rohrprüfanlage RTS 13.1 anzuwenden und zu vertiefen.

Die anschließende Qualifizierungsprüfung haben alle Teilnehmer erfolgreich abgelegt.

Im November 2004 fand an gleicher Stelle bereits ein zweiter Kursus mit gleichem Thema und Inhalt statt. Weitere Kurse sind in Planung.

Sönke Sperl
YXRAY GmbH

Schnelle Analyse gängiger Elemente in Metallen

SPECTRO, weltweit führender Anbieter von Analysegeräten auf dem Gebiet der Optischen Emissions- und Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie, präsentiert mit SPECTROMAXx ein Nachfolgemodell des stationären Metallanalysators SPECTROMAX.

Mit einer steuerbaren Funkenanregung und Hochleistungsdetektoren ermittelt SPECTROMAXx alle gängigen Elemente mit einer für die Produktklasse sehr hohen Genauigkeit. So ist das Gerät in der Lage, den Stickstoffgehalt in Stahl bis zu einem Anteil von nur 20 mg/kg zu messen. Um diese Genauigkeit zu gewährleisten, verfügt der Funkenstand über eine Argonspülung.

Im Vergleich zum Vorgängermodell lässt sich im Argon-Sparmodus von SPECTROMAXx der Edelgasverbrauch

je nach Probendurchsatz um 40 bis 60 Prozent senken. Ebenfalls standardmäßig integriert ist ICAL, die patentierte und bewährte intelligente Kalibrierungslogik von SPECTRO: Die Systemsoftware überwacht den Gerätestatus und ermöglicht Rekalkulierungen ohne zusätzliche Probenentnahmen. Das Auslesesystem spart dem Anwender wertvolle Sekunden bei der Analyse und verbessert die Untersuchungsgenauigkeit.

SPECTROMAXx ist für eine breite Elementpalette ausgelegt und kann auf die unterschiedlichsten Gehalte kalibriert werden.

*

Umweltbewusster Betrieb

SPECTRO wurde von der TÜV Industrie Service GmbH als „Umweltbe-

wusster Betrieb“ zertifiziert. Die Zertifizierung umfasst alle Tätigkeiten in den Bereichen Entwicklung, Beschaffung, Herstellung und Logistik sowie im Vertrieb, der Inbetriebnahme, Instandsetzung, Wartung und Kalibrierung analytischer Messegeräte.

„SPECTRO setzt weder große Mengen Abwasser noch andere umweltschädigende Emissionen frei“, erläuterte Qualitätsmanager Wolfgang Schoemakers, der die Zertifizierung bei SPECTRO koordinierte. „Dennoch haben wir uns für eine Zertifizierung entschlossen. Die Umweltanalytik ist schließlich einer unserer wichtigsten Geschäftsbereiche. Unsere Kunden setzen sich dort täglich mit Fragen zur ökologischen Nachhaltigkeit auseinander. Sie können von uns erwarten, dass auch wir umweltgerecht produzieren und wirtschaften.“

Weiterer Grund: Als Hersteller von Analysegeräten beliefert SPECTRO viele Industriezweige, in denen die Kunden ein Umweltzertifikat fordern. Schoemakers: „Namentlich die Automobilindustrie nimmt uns zunehmend in die Pflicht. Wie jeder andere Zulieferer müssen wir den Automobilherstellern belegen können, dass unser Unternehmen ökologisch nachhaltig produziert.“

Den Nachweis kann SPECTRO nun bis zum Jahr 2007 erbringen, danach muss die Zertifizierung wiederholt werden.

www.spectro.de



Everest VIT jetzt mit Niederlassung in Berlin



Die DGZfP-Mitgliedsfirma Everest VIT teilt mit: „Um mehr Kundennähe zu erreichen, haben wir eine 'ständige Vertretung' in Berlin eingerichtet“.

Dort kann nach telefonischer Absprache eine ständige Ausstellung der Everest-Produkte besichtigt werden.

Außerdem ist seit Dezember 2004 auch der Dienstleistungszweig „Inspektions-Service“ von hier aus mög-

lich. Weiterhin verweist die Firma Everest auf ihr verbessertes Schulungsprogramm.

Sie bietet ab Januar 2005 ein nach ISO-Richtlinien durchgeführtes zertifiziertes Training an.

Das Everest-Hauptstadtbüro befindet sich in der:

**Pankstraße 10
13127 Berlin
Telefon: (030) 43 72 43 25
Fax: (030) 43 72 43 26**

www.everestvit.de



Erfolgreiche 7. Fachtagung bei Delta Test in Celle

Vom 17. bis 18. November 2004 fand in Celle die 7. Delta Test-Fachtagung statt.

Seit 1989 ist die Firma Delta Test GmbH in regelmäßigen Abständen Ausrichter von Fachtagungen auf dem Gebiet der zerstörungsfreien Materialprüfung.

Delta Test führt ausschließlich Dienstleistungen und Entwicklungen auf dem Wirbelstromprüfsektor durch. Das ist der Grund, warum sich die Fachtagungen schwerpunktmäßig mit diesem Prüfverfahren beschäftigen.

Es werden aber auch Beiträge zu anderen Prüfverfahren und Entwicklungen angeboten, die für die ZfP von Bedeutung sind.

Zur 7. Fachtagung hatten sich knapp 70 Teilnehmer aus dem In- und Ausland im Hotel Celler Tor eingefunden, um neben zehn hochklassigen Fachvorträgen auch eine interessante Ausstellung aktuellster Wirbelstrom-Mess-

applikationen zu erleben. Nach jedem Vortrag bestand die Möglichkeit einer ausführlichen Diskussion.

Die Fachvorträge umfassten ein großes Spektrum der Wirbelstromprüfung von der Materialermüdung ausgenittener Werkstoffe über die Prüfung längsnahtgeschweißter Rohre bis Leckprüfung von Wärmetauschern.

Dabei wurden neben der klassischen Wirbelstromprüfung auch alternative Verfahren wie die Harmonische Analyse von Wirbelstromsignalen vorgestellt.

Die Firma Delta Test bedankt sich auch auf diesem Wege noch einmal bei den Referenten, die mit ihren hochwertigen und engagierten Vorträgen den Erfolg unserer Fachtagungen garantieren.

Die durchweg positive Resonanz der Besucher auf die Inhalte und Gestaltung der Fachtagung ist Ansporn, auch die 8. Fachtagung mit einem



ähnlich hohen Anspruch an die Qualität der Organisation und Vorträge auszurichten.

www.deltatest.de

SLV Halle GmbH als ZfP-Dienstleister in Lehre und Forschung

Die SLV Halle GmbH feiert 2005 ihr 75-jähriges Firmenjubiläum. Schwerpunkt der Arbeit in all den Jahren war die schweißtechnische Lehre und Forschung aber auch stets die Werkstoffprüfung und insbesondere die ZfP, die am 16. März 2005 bereits zum achten Mal innerhalb eines Kolloquiums Schweißaufsichtspersonen, Qualitätsbeauftragte und prüftechnische Fachleute über neue Prüfverfahren und -geräte praxisnah informiert.

Durch eine sehr praktisch orientierte Forschung und Entwicklung im Rahmen von Industrienaufträgen, öffentlich geförderten Projekten sowie von hausinternen Arbeiten besitzt das Unternehmen gute Voraussetzungen um vielfältige Aufgaben im Rahmen der prüftechnischen Ausbildung sowie als Dienstleister wahrzunehmen.

So wurde im Zeitraum von 07/2002 bis 12/2003 in der SLV Halle GmbH das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWA) geförderte Forschungsprojekt „Radioskopie an Schweißnähten“ bearbeitet. Im Rahmen des Projektes wurden mehr als 2000 Schweißproben unter-



schiedlicher Werkstoffe, Geometrien und Schweißprozesse radioskopisch geprüft.

Zielstellung war die Ermittlung der Eignung eines Radioskopiesystems zum Nachweis und zur Bewertung von natürlichen Schweißnahtunregelmäßigkeiten.

Das System (siehe Bild) besteht aus einer 160 kV-Gleichstromanlage mit einem Brennfleck von 0,2 mm, einem Manipulator und einem analogen Bildwandler sowie einer Bildverarbeitungs-Software, die die Forderungen der Prüfkategorie SB der DIN EN 13068-3 erfüllt.

Die Untersuchungen wurden an Blechen und Rohren aus Stahl, Aluminium

und Kupferlegierungen mit Materialdicken bis 20 mm bzw. Durchmesser der Rohre bis 289 mm durchgeführt. Es wurden konventionelle und Strahlschweißverfahren eingesetzt. Der Nachweis erfolgte an schweißprozessstypischen Unregelmäßigkeiten.

Die Übereinstimmung zwischen den Bewertungen mittels Radiographie (Röntgenstrahlung) und Radioskopie hinsichtlich einer Einstufung in die Bewertungsgruppen nach DIN EN 25817 bzw. einer Entscheidung bezüglich der Zulässigkeit nach AD-Merkblatt HP 5/3 lag bei konventionellen Schweißverbindungen bei über 99 %. Bei mittels Laserstrahl geschweißten Blechen im Dickenbereich von 6 – 12 mm traten bei der Radioskopie öfter Durchstrahlungsbilder auf, die eine zusätzliche radiographische Prüfung erforderten.

Die Ergebnisse zeigten, dass eine Nutzung der Radioskopie bei der Prüfung von Arbeitsproben oder Verfahrensprüfungen sinnvoll ist.

Dipl.-Ing. Stefan Langrock
Abt.-Ltr. Werkstofftechnik
www.slv-halle.de

Arbeitskreise - Termine & Themen

AK Berlin

08.03.2005 Dr.-Ing. Hardy Ernst, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Ultraschallausbreitung in anisotropen Materialien - Verständnis durch Visualisierung

05.04.2005 Kolloquium zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Eberhard Mundry
Prof. Dr. Manfred Hennecke, Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Begrüßung

Dipl.-Ing. Jörg Völker, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung e.V.
Laudatio

Prof. Dr. Hermann Wüstenberg, vormals Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Über die Grenzen der Anzeigeninterpretation bei der Ultraschallprüfung

Dr.-Ing. Werner Heinrich, Siemens Power Generation AG, Berlin
Thermographie an Gasturbinen-Schaufeln

Dr.-Ing. Andreas Hecht, BASF AG, Ludwigshafen

Wanddickenmessung in der Chemischen Industrie

AK Dortmund

01.03.2005 Dr.-Ing. Jürgen Nehring, Institut Dr. Foerster Prüftechnik GmbH & Co. KG, Niederlassung Dortmund
Automatisierte ZfP in der Automobil-/Zulieferindustrie auf Basis der Wirbelstromtechnik? Aktuelle Industrieanwendungen zur Härte- und Fehlerkontrolle

05.04.2005 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Friemel/ RADIS GmbH Radiografic Digital Industrial Solutions, Johanniskirchen
Ludger Epping/ Fuji Photo Film (Europe) GmbH, Düsseldorf
Der Fuji Dynamix-Speicherfolienscanner in Verbindung mit der RADIS-500 Workstation, Erfahrungen und Ergebnisse

AK Dresden

03.03.2005 Prof. Dr. Wolf Görner und Dr. Martin Radtke, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Die Scheibe von Nebra - kulturhistorische Vermutungen und zerstörungsfreie Indizien

07.04.2005 Prof. Dr.-Ing. Hardtke und Prof. Eulitz, TU Dresden, Institut für Festkörperforschung
Forschungsprofil des Institutes

AK Düsseldorf

18.04.2005 Dipl.-Ing. Hartmut Hintze, DEUTSCHE BAHN AG DB Systemtechnik, Kirchmöser
Mechanisierte Zerstörungsfreie Prüfung im Rahmen der Instandhaltung von Fahrzeug- und Fahrwegkomponenten

AK Franken

03.03.2005 Dipl.-Ing. Reinhard Spiegel, Airbus Deutschland GmbH, Stade
Die ZfP an Faserverbundbauteilen im Flugzeugbau

AK Frankfurt

23.02.2005 Ludger Rensing, Institut Dr. Foerster GmbH & Co. KG, Dortmund
Prüfkonzepte zur Riss- und Porenprüfung von Sicherheitsteilen - Vorstellung verschiedener Lösungskonzepte auf Basis der Wirbelstromprüfung

27.04.2005 Exkursion
ZfP im Eisenbahnwesen - Besuch im ICE-Werk Frankfurt

AK Hamburg

09.03.2005 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Bauch, Airbus Deutschland GmbH, Hamburg
Zerstörungsfreie Prüfungen am A 380 als neue Herausforderung

13.04.2005 10 Jahre DGZfP-Ausbildungszentrum Hamburg - Entstehung und Entwicklung
Dr. Weidele, MPA Stuttgart
Wieviel Werkstoffkunde benötigt der ZfP-Fachmann?

Dipl.-Ing. Peter Rost, BASF AG, Ludwigshafen
Prüfung von Rohrbündelwärmetauschern in der Chemischen Industrie

AK Magdeburg

16.03.2005 Dr.-Ing. Hans-Martin Thomas, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Head Checks, Belgrospi's & Co - betriebsbedingte Schienenfehler mit Wirbelstrom prüfen

13.04.2005 Prof. Dr. Uwe Ewert, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Digitale Radiologie in der Zerstörungsfreien Prüfung - Anwendungen in der Schweißnaht-, Guss- und Korrosionsprüfung

AK München

03.03.2005 Jörg Schmeling, BASF AG, Ludwigshafen
Prüfbarkeit von Wärmetauscherrohren aus austenitischen, halbaustenitischen und ferritischen Werkstoffen bei Inspektionen - Erfahrungen im Chemiebetrieb

Markus Schmid, BASF AG, Ludwigshafen
Erfahrungen mit digitalen Speicherfolien im Chemiebetrieb

07.04.2005 Dipl.-Ing. Gerhard Maier, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung im Automobilbau - Bedeutung und Umsetzung in der DaimlerChrysler AG

AK Niedersachsen

10.03.2005 Dipl.-Ing. Wilhelm Kelb, Kontrolltechnik GmbH, Schwarmstedt
Fortschrittliche Prüftechnik zur Korrosionsprüfung mit Wirbelstrom

Hartmut Goedecke, GE Energy Oil & Gas PII Pipeline Solutions, Stutensee
Rohrleitungsprüfung mit Molchen (Prüfmethoden, Fehlerarten)

14.04.2005 Prof. Dr. Dietmar Döring, Fachhochschule Kiel
Schäden an Windenergieanlagen - Zuverlässigkeit und Diagnoseverfahren
Hans-Wilhelm Meyer, GE Inspection Technologies, Hemslingen
Aktuelle Durchstrahlungsprüfung in der Automobilindustrie, Anwendung und Beispiele

AK Saarbrücken

24.02.2005 Dr. Jürgen Zettner, Thermosensorik GmbH, Erlangen
Zerstörungsfreie Prüfung durch bildgebende Wärmeflussanalyse mit hoher Zeitauflösung

AK Siegen

22.02.2005 Dr. Heinz Müller/ D. SCHMITT Zerstörungsfreie Materialprüfung GmbH & Co.KG, Frankenthal
Sicherheit und Kostendruck - die aktuelle Situation der ZfP aus der Sicht eines Dienstleisters

30.03.2005 Norbert Weidl/ Butting GmbH & Co. KG, Wittingen-Knesebeck
Serienfertigung und Prüfung Längsnaht geschweißter Rohre aus nichtrostenden Stählen

26.04.2005 Dr.-Ing. Volker Schuster, Karl Deutsch Prüf- und Messgerätebau GmbH & Co.KG, Wuppertal
Die Qual der Wahl - Welcher Prüfkopf für welche Aufgabe? - Haupteinsatzgebiete - Vor- und Nachteile - Besonderheiten für automatisierte Anlagen

AK Stuttgart

18.04.2005 Ehrenkolloquium für Dr. Klaus Kolb zum 70. Geburtstag
Dipl.-Phys. Klaus Egelkraut, Minden
Zuviel und zuwenig Vertrauen sind Nachbarkinder - Erwägungen eines Oldtimers in Sachen ZfP

Dr. Rainer Link, DGZfP, Berlin
Tsunamis - Naturkatastrophen

AK Thüringen

10.03.2005 Dr. Holger Roth, phoenix, x-ray Systems + Services GmbH, Zweigstelle Stuttgart
1. Microfocus Computertomographie: Funktionsweise und Anwendungen in Elektronik und Materialwissenschaft
2. Microfocus-Röntgeninspektion von Lötstellen und elektronischen Bauelementen

Unsere Arbeitskreise im Internet

Auf unserer Homepage im Internet finden Sie alle Termine, Vortragenden und Vortragsthemen soweit sie bereits festliegen unter:

www.dgzfp.de/?page=ak/sitzungen

Sie können die vollständige Terminübersicht aufrufen, die einzelnen Arbeitskreise anklicken oder nach einem Stichwort aus den Vorträgen suchen

Hier können Sie auch alle bereits versendeten Einladungen anklicken und bekommen so die notwendigen Details wie Beginn der Sitzung und genaue Anschrift des Sitzungsortes.

Unter:

www.dgzfp.de/?page=ak/kontakt

können Sie sich online in den Verteiler für die Einladungen zu den Sitzungen der von Ihnen gewünschten Arbeitskreise aufnehmen lassen.

Die ZfP-Zeitung ist Ihr idealer Werbeträger!

- Mit einer Auflage von fast 4.000 Exemplaren erreicht die ZfP-Zeitung die ZfP-Firmen und ZfP-Experten in fast allen europäischen und in den wichtigen Ländern in Übersee.
- Variable Abmessungen der Anzeigen sind möglich.
- Auf Wunsch stellen wir nach Ihren Angaben Druckvorlagen her.
- Sonderkonditionen bei mehr als fünfmaliger Schaltung sind möglich.

Anzeigenpreise und weitere Mediadaten:
www.dgzfp.de/zeitung/mediadaten



IMPRESSUM

Die DACH-Zeitung wird von der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung e.V. (DGZfP), der Österreichischen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (ÖGfZP) und der Schweizerischen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (SGZP) herausgegeben. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Gesellschaften enthalten.

Redaktion:

Dipl.-Ing. Jörg Völker (V.i.S.P.)

Siemens AG
 G31 Ref.KI
 Huttenstraße 12, 10553 Berlin
 Tel.: (030) 34 61-25 50, e-mail: vo@dgzfp.de

Dr. M. Gribi, SGZP (V.i.S.P.)

Kernkraftwerk Beznau
 Ressort KBM-Q
 Tel.: 0041562667640
 Fax: 0041562667701, e-Mail: markus.gribi@nok.ch

Dipl.-Ing. A. Salcher (V.i.S.P.)

Krugerstraße 16, A-1015 Wien
 Telefon: (00431) 51407-6011
 Fax: (00431) 51407-7011, e-mail: office@oegfzp.at

Komm.Rat Ing. G. Aufricht, ÖGfZP

Krugerstraße 16, A-1015 Wien
 Telefon: (00431) 798661133
 Fax: (00431) 798661131, e-mail: mittli@mittli.at

Dr. rer.nat. R. Link, DGZfP

Max-Planck-Straße 6, D-12489 Berlin
 Telefon: (+4930) 67807-100
 Fax: (+4930) 67807-109, e-mail: lk@dgzfp.de

Dipl.-Journ. H. Rienecker, DGZfP

Max-Planck-Straße 6, D-12489 Berlin
 Tel.: (+4930) 67807-103
 Fax: (+4930) 67807-109, e-mail: zeitung@dgzfp.de

Druck: Peter Throm GmbH
 Hohentwielsteig 6a, 14163 Berlin

Leserbriefe, Stellungnahmen, Anfragen und andere Beiträge sind stets willkommen und erwünscht.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nur für Gegendarstellungen im Sinne des Presserechts.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Die Verantwortung für den Inhalt der Anzeigen liegt ausschließlich bei den Inserenten.

Die DGZfP im Internet: www.dgzfp.de

ISSN 1616-069X

Redaktionsschluss

Die nächste Ausgabe der ZfP-Zeitung erscheint im April 2005.

(unter Vorbehalt)

Redaktionsschluss ist der 3. März 2005.